Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe im Stadtbezirke M. 3.50, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgaben im Stadtbezirke 40 Pf., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Sterne u. Blumen" 20 Pf. Die jeden Monat erscheinende humoristische Beilage „Bücherwurm" gratis.
Telegramm-Adresse: **Volkszeitung Krefeld.**
Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil.

Niederrheinische Volkszeitung.

52. Jahrgang.
Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Insertions-Preis:
Die Petitzeile im Abonnementstheile 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger", außerhalb des Abonnementskreises 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilagen-Gebühren pro 1000 M. 3.-. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Bei Frankoanfragen 10 Pf. für Antwort.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 304.

Nr. 64. Krefeld, Samstag, den 3. Februar (Blasius) 1900.

Abend-Ausgabe.

Die Ausführungen zum Verfassungs-Jubiläum

waren im Allgemeinen auf einen friedlichen Ton gestimmt. Auf der Linken hat man gelernt, Wasser in den Wein der „Volkssouveränität" zu gießen und sich mit dem erreichbaren Maße von parlamentarischem Einflusse zu begnügen. Auf der Rechten dagegen hat man erkannt, daß eine Volksvertretung doch ein recht nützliches und nothwendiges Rad in der komplizirten Maschinerie des modernen Staatslebens bildet und daß auch konservative Politiker die von der Verfassung gebotenen Mittel gelegentlich recht vortheilhaft ausnutzen können. So begegnen sich denn alle besonnenen Elemente der verschiedenen Richtungen in der Erkenntniß, daß zwischen der monarchischen Autorität und der Volksvertretung bei uns zu Lande sich ein Rechts- und Machtverhältniß herausgebildet habe, das sowohl vor dem parlamentarischen Regierungssystem in England und Frankreich, als auch vor dem Absolutismus in Rußland seine bedeutenden Vorzüge habe.

Wir wollen die deutschen und preußischen Verfassungszustände nicht im Einzelnen unter die kritische Lupe nehmen, können aber auch nicht ohne Weiteres in den rückhaltlosen Lobgesang interessirter Stimmen einfallen. Wir erkennen an, daß bei der Zerfahrenheit unseres Parteilebens eine starke monarchische Führung nicht zu entbehren ist und der politischen Entwicklung der Nation zum größten Segen gereicht; dabei muß aber darauf hingewiesen werden, daß die monarchische Regierung ihrer hohen Aufgabe nur dann gerecht werden kann, wenn sie sich im vollen Sinne des Wortes die Stellung über den Parteien wahrt. Denn das ist ihr höchster Beruf, als ausgleichende Gerechtigkeit im Wettstreit der verschiedenen Richtungen zu wirken, und ihr höchster Ruhm ist, das Wort wahr zu halten, daß die Krone unabhängig sei von jedem andern Zwange als dem des göttlichen Gebotes.

Zu dieser Stellung über den Parteien gehört in erster Linie die gleichmäßige Gerechtigkeit gegenüber den Konfessionen, der Parität im weiteren Sinne, wie das Zentrum sie auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens anstrebt. Die Kulturkämpfer wollen freilich den Glauben erwecken, daß wir es nur auf die „klerikale Herrschaft" abgesehen hätten, wenn wir Bewegungsfreiheit fordern, und daß es „ultramontane Anmaßung" wäre, wenn wir gleichen Wind und gleiche Sonne uns ausbitten. Sie haben hinterlistig das Wort vom „protestantischen Kaiserthum" gemünzt, um die monarchische Gewalt für ihre einseitigen, unfriedlichen Zwecke in Beschlag zu nehmen. Wir haben uns dadurch sogar in den schwersten Zeiten des Kulturkampfes in unserer Treue gegen die Krone nicht erschüttern lassen. Um so weniger jetzt, wo wir nicht bloß von der Gerechtigkeit und dem Wohlwollen des Monarchen selbst viele Proben erfahren haben, sondern auch eine allmählich (wenn auch nicht ganz stetig) fortschreitende Besserung in dem Verhalten der Minister gegenüber unseren Interessen beobachten konnten. Seitens der letzteren muß freilich noch mehr geschehen, wie in Preußen so erst recht in mehreren anderen Bundesstaaten, wenn überall die Unbefangenheit und Gerechtigkeit auf konfessionellem Gebiete gebührend hervortreten soll.

Eine zweite Gefahr für das Ansehen der Regierung in Preußen-Deutschland ist der Arawohn, daß die Regierung unter dem Banne der übermächtigen konservativen Partei stehe. Wir brauchen nicht näher auszuführen, wie sehr die Taktik, die Herr v. Miquel in neuerer Zeit befolgt hat, den Uebermuth der Konservativen verstärkt und auf allen Seiten die Ansicht befestigt hat, daß in Preußen gegen den Willen der Konservativen nichts zu machen sei. Dadurch wird die Regierung von ihrer gebührenden Stellung über den Parteien herabgezogen und wenigstens in den Schein gebracht, als ob sie noch einem anderen Willen, als den des Königs, dienstbar sei. Die Ausnahmestellung, welche in Preußen die konservative Partei einnimmt und im Reiche hartnäckig anstrebt, ist ein Pfahl im Fleische unseres Verfassungslebens.

Amtliches.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster, Geh. Regierungsrath Dr. Stahl den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Die Rechtsanwälte Karl Esser in Köln und Dr. Bomm in Lobberich sind zu Notaren für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Köln, mit Anweisung ihres Amtssitzes in Hermeskeil und Lobberich ernannt worden.

Deutschland.

* **Berlin,** 2. Febr. Zur gestrigen Abendtafel beim Kaiserpaar war Staatssekretär Graf Bülow geladen, dessen Vortrag der Kaiser heute Vormittag im Auswärtigen Amt entgegennahm. Später besichtigte der Kaiser die Geweihausstellung in der Voßstraße. — In der „Kreuzztg." wird folgende Erklärung veröffentlicht: „Soeben gelangt ein Artikel in Nr. 65 der „Köln. Ztg." mit der Ueberschrift: „Die Nemesis des Systems Wilamowitz" zu meiner Kenntniß, welcher mit folgendem Satze beginnt: „Der frühere Oberpräsident der Provinz Posen, Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorff, war bekanntlich der eifrigste Verfechter jener verhängnißvollen Versöhnungspolitik, deren Weisheit darin gipfelte, durch das weiteste Entgegenkommen gegen die Wünsche des Polenthums die Angehörigen des polnischen Volkes zu loyalen preußischen Unterthanen zu erziehen." Ich erkläre, daß ich eine derartige Auffassung niemals gehabt oder gar verfochten habe. Hugo Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorff." — Der Abg. Graf v. Kanitz-Podangen ist der „Kreuzztg." zufolge seit dem 20. v. M. an Grippe erkrankt und wird erst in 8 bis 14 Tagen sich wiederum an den parlamentarischen Arbeiten betheiligen können. — Das deutsche Mitglied in der ägyptischen Staatsschuldenverwaltung, Geh. Legationsrath v. Nohl ist zum Mitglied des Ausschusses für die Erhaltung der Denkmäler arabischer Kunst in Kairo ernannt worden.

* **Der Gesetzentwurf über das Fideikommißwesen,** dessen Einbringung für die nächste Session der Minister der Landwirthschaft im Abgeordnetenhause angekündigt hat, wird sowohl die Bestimmungen über die Errichtung neuer Fideikommisse als auch solche über die Einwirkung der neuen Rechtsbestimmungen auf bestehende Fideikommisse enthalten. Wie die „Berl. Polit. Nachr." mittheilen, soll er nicht nur die Errichtung von Fideikommissen erleichtern, wo sie zur Erhaltung des Besitzes wünschenswerth erscheint, sondern auch die Mittel bieten, einer schädlichen Fideikommißbildung entgegenzutreten. Wenn Forstfideikommisse zur Erhaltung des Forstbestandes oft wünschenswerth erscheinen und wenn in manchen Gegenden die Verwandlung von landwirthschaftlich genutzten Besitzungen in Fideikommisse sich im Interesse von Familien vielfach empfiehlt, so kann doch eine zu weit gehende Bindung des Grundbesitzes oder eine zu weit gehende Bildung fideikommissarischer Latifundien für die gesunde Vertheilung des Grund und Bodens auch schädlich sein, oder die Errichtung kleiner und mittlerer landwirthschaftlicher Betriebe in bedenklicher Weise erschweren. Dort wird es also die Aufgabe einer weitsichtigen Agrarpolitik sein, Fideikommißbildungen entweder gar nicht oder nur in beschränktem Maße zuzulassen. Ein neues Fideikommißgesetz wird daher auch die Organe und die Formen zu bestimmen haben, durch die und unter denen die Staatsaufsicht und das Fideikommißwesen im Sinne einer solchen Agrarpolitik zu führen sein wird.

Oesterreich.

* **Wien,** 2. Febr. Die Blätter berichten über Ausschreitungen bosnischer Soldaten, die während der letzten Nacht unter der Beschuldigung, in einem Gasthause die Ausschreitungen begangen zu haben, von dem Polizeikommissariat der Leopoldstadt unter dem Geleit einer Eskorte nach der Alser-Kaserne gebracht wurden. Dem gegenüber behauptet das Korpskommando auf Grund angestellter Erhebungen, daß die Eskorte auf dem ganzen Wege von einer schreienden, johlenden, gegen die Mannschaft drängenden Menschenmenge begleitet war, deren sich der Kommandant der Eskorte nur mit Mühe erwehren konnte. Durchaus unrichtig sei, daß der Offizier den Säbel zog, jemanden beschimpfte oder mit Niederschlagen bedrohte; ebenso hatten die Mannschaften keine Ausschreitungen gegen Vorübergehende verübt oder Steinwürfe gegen Fenster gerichtet. Allerdings sei es möglich, daß in die Abtheilung hineindrängende, dieselbe am Marsche hindernde Zivilisten von der Mannschaft zurückgedrängt wurden.

Frankreich.

□ **Paris,** 2. Febr. Monsignore Touchet, der am 28. Januar an das Blatt „Univers" telegraphirte, daß der Papst jede Kundgebung der Geistlichkeit bezüglich der Assumptionisten für gefährlich erachte, erklärte dem Berichterstatter des „Figaro" in Rom, daß diese Depesche vom Papst selbst veranlaßt worden sei.

Afrika.

* **Kairo,** 2. Febr. Die öffentliche Meinung beschäftigt sich lebhaft mit der wachsenden Unzufriedenheit in der ägyptischen Armee. Diese beklagt sich über Mißhandlungen von Seiten der englischen Offiziere sowie über die heimlichen Sendungen von ägyptischen Truppen und Kriegsmaterial nach Südafrika, was mit der Neutralität Aegyptens in Widerspruch stehe. Die englische Regierung, welche bezüglich der Haltung der schwarzen Truppen in Unruhe ist, ersuchte den Chedive um seine Vermittelung; dieser forderte brieflich zum Gehorsam auf. Trotzdem ist man weiter sehr besorgt, und Aegypten ist fast völlig von europäischen Truppen entblößt.

Parlamentarisches.

△ **Berlin,** 2. Febr. Mit Unterstützung der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses haben die Abgeordneten v. Eynern, Dr. Friedberg und Schmieding folgenden Antrag eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen nach den Grundsätzen des Gesetzes vom 8. Juli 1875 den Provinzialverbänden aus den Ueberschüssen des Etatsjahres 1899/1900 ein Fonds von 50 Mill. Mark überwiesen wird." Die Gründe dafür sind dem Antrage beigefügt.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Gegen den Spiritusring** scheint sich jetzt, wie die „Nat. Ztg." hervorhebt, aus der Mitte seiner Abnehmer Widerstand geltend zu machen. Die Begründung des „Ringes" wurde wesentlich erleichtert dadurch, daß der Verein deutscher Spiritusinteressenten, welcher seinen Sitz in Hanau hat, sich zur Unterstützung der Ringbestrebungen bewegen ließ; dies wurde erreicht, indem ein „Beirath der Abnehmer" eingerichtet wurde, auf dessen Wünsche der Ring Rücksicht zu nehmen versprach. Es scheint aber, als ob sich die hieraus gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt hätten; denn auf der Tagesordnung der für den 5. Februar nach Berlin berufenen Generalversammlung des Vereins deutscher Spiritusinteressenten stehen folgende Anträge des Vorstandes des Verbandes südwestdeutscher Branntweinbrennereien: „a. die negativen Resultate, welche die Institution des Beiraths der Abnehmer ergeben hat, bedingen eine sofortige Beseitigung dieser Institution: b. die Bekämpfung des Spiritusringes auf volkswirthschaftlichem Gebiete."

* **Straelen,** 2. Febr. Der „Westd. Arb.-Ztg.", welche sich mit den Verhältnissen in der hiesigen Stuhlfabrik (Vergl. IV. Bl. der heutigen Ausgabe) befaßt hatte, geht von der Jnhaberin der genannten Fabrik, der Firma Terlinden-Oberhausen, eine längere Berichtigung zu, worauf die „Westd. Arb.-Ztg." ihrerseits wieder erwidert. Die „Westd. Arb. Ztg." hatte hauptsächlich den niedrigen Stand der Löhne bemängelt und bemerkt nun zu der diesbezüglichen Entgegnung der Firma Terlinden u. a.: „Die angegebenen Durchschnittslöhne beweisen nichts gegen unsere Behauptung. Herr T. beschäftigt auch Vorarbeiter, Werkmeister, Stuhlbauer, Schlosser 2c., welche bedeutend höhere Löhne beziehen. Mengt man alle Löhne „der Erwachsenen" durcheinander, so kommt natürlich ein Durchschnittslohn heraus, der über den Unterschied in den gezahlten Löhnen keine Auskunft gibt. Deshalb ist auch ein allgemeiner Durchschnittslohn für die Beurtheilung der Lage der Arbeiter bekanntlich werthlos. Ob zwar ein Lohn von 2,20 M. pro Tag so gut ist, daß man darauf pochen kann, mögen unsere Leser selbst beurtheilen. Der Hinweis auf den „ortsüblichen Tagelohn" ist Herrn T. doch wohl kaum ernst. Nie ist derselbe in der straelener Industrie bezahlt worden. Selbst in den Zeiten größter Arbeitslosigkeit hat z. B. die in Straelen seit 30 Jahren ansässige Firma van Schayck den Durchschnittslohn von 2,20 Mark gezahlt. Würde kein erwachsener Arbeiter weniger als 2,20 M. und kein jugendlicher Arbeiter weniger als 1,20 M. verdient haben, so wären die Arbeiter übrigens schon zufrieden gewesen. Die Unzufriedenheit ist meistens entstanden wegen der schwankenden Löhne. Herr T. schweigt sich aus über die von uns veröffentlichen Akkordsätze, trotzdem es durch die Erfahrung feststeht, daß die Arbeiter, welche zu diesen Löhnen arbeiten, zu einem genügenden Verdienst nicht kommen. Zum Beweis führen wir einige im Monat Dezember vorigen Jahres von der Firma gezahlten Löhne an, welche wir aus zirka 40 Lohnbüchern der Firma ausgezogen haben:

Erwachsene männliche Arbeiter über 20 Jahren:
(11stündiger Arbeitstag).

	Monatslohn:	Arbeitstage im Monat:	Verdienst pro Tag:
1.	44,60 M.	21,8	2,05 M.
2.	32,— „	17,3	1,85 „
3.	35,46 „	21,3	1,66 „
4.	29,28 „	21,6	1,36 „
5.	29,68 „	19,5	1,52 „
6.	27,69 „	21,6	1,28 „
7.	26,01 „	21,6	1,21 „
8.	17,73 „	15	1,18 „
9.	21,44 „	19,4	1,11 „
10.	19,87 „	21,3	0,94 „

Jugendliche Arbeiter von 16 bis 20 Jahren:

11.	33,91 M.	21	1,62 M.
12.	27,64 „	21,7	1,28 „
13.	27,59 „	21,3	1,30 „
14.	20,— „	21,9	0,92 „
15.	19,25 „	21,8	0,89 „
16.	9,48 „	18,4	0,52 „

Jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren:

17.	29,70 M.	21,7	1,37 M.
18.	23,42 „	27,7	0,83 „
19.	19,52 „	21,7	0,90 „
20.	8,27 „	21,7	0,39 „
21.	6,02 „	21,3	0,29 „

Weibliche Arbeiter über 16 Jahre: (11stündige Arbeitszeit.)

22.	20,22 M.	15,5	1,31 M.
23.	16,71 „	16,1	1,04 „
24.	9,50 „	10,7	0,89 „
25.	13,85 „	19,8	0,70 „
26.	13,09 „	19,8	0,67 „
27.	8,10 „	16	0,51 „
28.	10,82 „	21,9	0,50 „

Weibliche Arbeiter unter 16 Jahren:

29.	14,56 M.	19,4	0,76 M.
30.	9,82 „	16,7	0,59 „
31.	6,99 „	14,2	0,50 „
32.	7,90 „	21,3	0,38 „
33.	6,77 „	19	0,36 „

Wir fügen noch hinzu, daß die oben bezeichneten Löhne nicht an alte oder krüppelhafte, sondern an durchaus leistungsfähige Arbeiter gezahlt sind, welche schon längere Zeit bei der Firma T. beschäftigt sind. Wenn nun die Geschäftslage der Firma eine geringe Lohnzahlung nothwendig machte, so hätte die Firma den Arbeitern erklären sollen, daß vorübergehend etwas weniger verdient würde, dann wären die Arbeiter beruhigt gewesen."

△ **Goch,** 2. Febr. Heute fand hier im Saale des kath. Gesellenvereins eine von etwa 250 Personen besuchte Versammlung des Verbandes christlicher Tabak- und Zigarrenarbeiter statt, in welcher der Arbeitersekretär Herr Gisberts aus M.Gladbach einen Vortrag hielt. In anderthalbstündiger Rede streifte er die Gewerkschaftsbewegung überhaupt und wies auf die Nothwendigkeit der Organisation der christlichen Arbeiter hin. Reicher Beifall lohnte den Herrn für seine interessanten Ausführungen. Dem hiesigen Verbande, welcher bereits 160 Mitglieder zählte, traten nach dem Vortrage viele der Anwesenden als Mitglieder bei. Mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf Herrn Gisberts schloß der Vorsitzende die Versammlung, welcher auch mehrere Herren Geistlichen und Fabrikanten beiwohnten. Im benachbarten Calcar hat sich am vergangenen Sonntag ebenfalls eine Ortsgruppe des Verbandes gebildet.

Rheinland und Westfalen.

n **Osterath,** 3. Febr. Gestern, am Feste Mariä Lichtmeß, gab der Kirchengesangverein seinen Mitgliedern nebst Familie, eine Abendunterhaltung. Das Programm enthielt in seinem ersten Theile einige Gesangnummern, welche zur Zufriedenheit des Publikums ausgeführt wurden. Der zweite Theil war humoristischen Darstellungen gewidmet, die großen Erfolg erzielten. Vor einigen Tagen hielt die erwähnte Kommission, die mit der Frage der Versorgung des Ortes mit elektrischem Licht beschäftigt ist, eine Sitzung ab, welcher auch ein Vertreter der Rheinischen Bahngesellschaft beiwohnte. Dieser legte die Bedingungen dar, unter welchen die Gesellschaft Licht und Kraft an den Ort abgeben wollte. Während zwei andere Firmen pro Kilowattstunde 2½ Pfg. und für Kraftabgabe 5 Pfg. forderten, dagegen für Installation durchschnittlich 10 Mark berechneten, verlangt die Rheinische Bahngesellschaft pro Stunde 3½ Pfg. und 6 Pfg. und berechnete die Installation auf durchschnittlich 4—5 M. Diese letztere wollte aber die Gesellschaft selbst nicht übernehmen. Da die Installationskosten aber nur eine einmalige Ausgabe bedeuten, so dürfte das Angebot der beiden ersten Firmen für die Gemeinde annehmbarer sein, als das der Bahngesellschaft.

K **Neuß,** 3. Febr. Die diesjährige Abiturientenprüfung am hiesigen Königl. Gymnasium gewinnt dadurch an besonderem Interesse, daß zu derselben auch zwei weibliche Abiturienten aus Düsseldorf und Trier überwiesen sind. Die Damen, 18 und 28 Jahre alt und mosaischer Konfession, werden nach den Abiturienten besonders geprüft. Dieselben wollen sich dem Studium der Medizin widmen.

* **Münster i. W.,** 1. Febr. Der Fischreichthum im Dortmund-Emskanal ist außerordentlich groß. Bei Trockenlegung einer Strecke bei Gelmer wurden vom hiesigen Fischereiverein über 12 Zentner Fische gefangen, darunter ein Hecht von zirka 20 Pfund. Der reiche Fang wurde unter die Mitglieder des Vereins vertheilt.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld,** 3. Febr. Schöffengericht. Der Weber Heinrich Cr., der sich eine Zeit lang obdachlos umhergetrieben hatte, wurde kürzlich beim Betteln abgefaßt und zur Haft gebracht. Der vorbestrafte Angeklagte wurde in eine Haftstrafe von 3 Wochen genommen. — Dem Pliestergesellen Wilhelm W. war wegen Verübung groben Unfugs eine Geldstrafe von 20 M. auferlegt worden. Durch seinen Einspruch erlangte er eine Herabsetzung der Strafe auf 5 M. — Mehr Erfolg hatte der Barbier Karl Gr., mit seinem Einspruch gegen eine Bestrafung durch die Polizeibehörde. Er war nämlich wegen angeblich nicht rechtzeitiger Reinigung der Straßenrinne vor seinem Hause bestraft worden. Das Gericht sprach ihn aber frei. — Wegen Bettelei wurden dem Gericht dann noch vorgeführt: 1. der Gelegenheitsarbeiter Nikolaus W., der 2 Wochen Haft erhielt, 2. der Schneidergeselle Johann A., dem 2 Tage Haft zugesprochen wurden und 3. der Schlossergeselle Louis U., der 1 Woche Haft erhielt, welche jedoch durch die erlittene Vorhaft für verbüßt erklärt wurde. — Jm übrigen kamen noch Privatbeleidigungsklagen zur Erledigung.

W **Düsseldorf,** 3. Febr. Strafkammer. Der Schlosser Heinrich K. aus Schalke hat am 5. Sept. v. J. den Koffer eines Logisbkollegen aufgebrochen und 70 M. gestohlen. Er erhielt 8 Monate Gefängniß. — Der 15 Jahre alte Lauffunge Ernst P. zu Düsseldorf erhielt wegen Unterschlagung eines Geldbetrages einen Monat Gefängniß. — Kaufmann Wilhelm Kl. aus Bremen hat im vorigen Jahre unter Angabe eines falschen Namens und der falschen Angabe, er sei Jnspektor der „Deutschen Straßen-Adreßbuch-Gesellschaft" in Düsseldorf mehrere Personen um Geldbeträge betrogen. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängniß.

Lokales.

** **Krefeld,** 3. Febr. Jn obern Saale der Restauration Jung fand gestern Abend ½9 Uhr eine Generalversammlung des St. Joseph-Kirchenbau-Vereins statt. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung Kassenbericht über das Jahr 1899, der vom Kassirer Herrn Jakob Pesch en erstattet wurde. Die Gesammteinnahme betrug 7815,33 M., die sich zusammensetzte 1. aus wöchentlichen Beiträgen 3942,18 M. 2. jährlichen Beiträgen 1085,15 M., 3. früheren Zeichnungen für den Thurmbau 830 M., 4. Kollekte in der Kirche und an den Opferstöcken 1958 Mark. Dem Kassirer wurde mit Dank Decharge ertheilt. Die Gelder wurden verwendet, um die für den Thurmbau ausgegebenen Schuldscheine zurückzuzahlen. Am 1. Oktober 1899 waren von 120 Obligationen bereits 30 zur Auszahlung gelangt, mithin die Schuld von 60,000 M. auf 45,000 M. herabgemindert. Große Freude rief bei den Anwesenden die Mittheilung des Herrn Pfarrers Dr. Hasenäcker hervor, daß ein Seitenaltar (Marienaltar) für die Pfarrkirche geschenkt sei, und daß deshalb ein Plan für die ganze innere Einrichtung und Ausschmückung der Kirche von sachkundiger Hand ausgearbeitet werde, um Einheit und Harmonie zu erzielen. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wieder-, und die Herren Joh. Gohes und Heinr. Hoven neugewählt. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

** **Krefeld,** 1. Febr. Nach dem städtischen Verwaltungsbericht wurden im Etatsjahre 1898/99 Baukonzessionen zu folgenden Bauten ertheilt: Neue Wohnhäuser 49 gegen 30 im Vorjahre, Fabriken und Geschäftshäuser 4 gegen 14, Handwerkerwerkstätten 8 gegen 13, Hinte gebäuden 2c. 121 gegen 130, Shedbauten 36 gegen 28, Remisen, Stallungen 2c. 44 gegen 58, Aufbau von Etagen auf Wohnhäusern 20 gegen 19, Anlagen von Schaufenstern 94 gegen 74, Anlagen von Dampfschornsteinen 3 gegen 13, Abbruch und Wiederaufbau von Häusern 9 gegen 4, Abbruch und Wiederaufbau von Flügelgebäuden 2c. 20 gegen 12. Verschiedene bauliche Aenderungen 257 gegen 243. Zusammen 555 gegen 538. Es wurden im Ganzen 496 Baurlaubnißscheine ausgefertigt gegen 462. Ferner wurden ausgefertigt: 1284 Konsense zu Anschlüssen von Haushauswässerungen gegen 991, 16 Konsense zu Anschlüssen von Fabrikenwässerungen gegen 2.

** **Krefeld,** 3. Febr. Ueber die städtischen Gaswerke meldet der städtische Verwaltungsbericht: Die Gaserzeugung vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 betrug für beide Werke zusammen 8,556,990 cbm. Zunahme der Erzeugung gegen das Vorjahr 12,36 Proz. Der Privatverbrauch war folgender a) Leuchtgas 3,549,138 cbm, b) Kraft-, Heiz-, Koch- und Jndustriegas 3,220,781 cbm, Summe 6,769,919 cbm; für öffentliche Beleuchtung wurden abgegeben 629,875 cbm, der Selbstverbrauch betrug 134,770 cbm und der Gasverlust 1,015,926 cbm. Jm Ganzen 8,550,490 cbm. Die stärkste Gasabgabe in 24 Stunden fand statt am 23. Dezember 1898 mit 38,600 cbm = 0,45 Proz. der Gesammtabgabe. Die geringste Gasabgabe in 24 Stunden fand statt am 29. Mai 1898 mit 10,170 cbm = 0,12 Proz. Die durchschnittliche Gasabgabe in 24 Stunden betrug 23,426 cbm = 0,27 Proz. Die größte stündliche Gasabgabe betrug 4,230 cbm und fand statt am 23. Dezember 1898, zwischen 6 und 7 Uhr Abends. — Es wurden verbraucht zur Gaserzeugung 30,105,800 kg zum Durchschnittspreise von 13 M. pro Tonne franko Werk und wurden aus 100 kg Kohle 28,59 cbm erzeugt gegen 28,7 cbm im Vorjahre. — Die Kokserzeugung betrug 21,322,052,5 kg = 70,82 Proz. vom Gewichte der vergasten Kohlen gegen 68 Proz. im Vorjahre. Die Koksabgabe belief sich auf 20,748,502,5 kg. Nach Abzug des Theiles der Kokserzeugung, welcher zur Retorten-Unterfeuerung verwandt wurde, blieben übrig 15,597,847,5 kg = 51,81 Proz. der vergasten Kohlen gegen 49,41 Proz. im Vorjahre. Für den Verkauf blieb nebst Koksrosten durcheinander wurden erzielt pro 1000 kg 12 M. 28 Pfg. — Die Theererzeugung betrug 1,305,783 kg = 4,33 Proz. vom Gewichte der vergasten Kohlen gegen 5,19 Proz. im Vorjahre. Für Theer wurden erzielt pro 1000 kg 25 M. 73 Pfg. — Am Schlusse des Geschäftsjahres betrug die Länge der Straßen-Rohrleitungen 97,712,6 m gegen am 31. März 1899 93,738,2 m, neu verlegt sind demnach 3,974,4 m. Von den aufgestellten Gasmessern waren am 31. März 1898 im Betriebe 6388 nasse, 319 trockene, 28 selbsttätige, in Summa 6,735. Die Zahl der Gasmesser am 1. April 1899 betrug 7391 bei einem Zugang von 656 Stück. — Am Jahresschlusse waren vorhanden in Krefeld, Bockum, Fischeln und an Privatlaternen 1501 Laternen mit 1654 Brennern gegen 1419 Laternen mit 1555 Brennern im Vorjahre, demnach Zugang 80 Laternen mit 99 Brennern. Die Zahl der vorhandenen Motoren betrug am 31. März 1899 181 mit 791½ P. S. gegen 153 mit 550½ P. S. am gleichen Tage des Vorjahres. Die Gaspreise blieben unverändert und betrugen für das cbm Leuchtgas 19,4 Pfg. und für das cbm Gas für technische Zwecke, Motoren, Koch- und Heizzwecke 10 Pfg. An 56 Konsumenten wurden für 1,014,543 cbm 51,526 M. 65 Pfg. Rabatt gezahlt, d. h. pro cbm im Durchschnitt 5 M 08 Pfg., so daß das rabattberechtigte Leuchtgas zu 13,6 Pfg im Durchschnitt verkauft wurden, während pro cbm Ruggas aller Sorten durcheinander überhaupt erzielt wurden 13,822 Pfg. — Das Gewinn- und Verlustkonto des Gaswerke schließt ab mit 1,308,167,58 M.

** **Krefeld,** 3. Febr. Jm blauen Nordsaal des Oberstocks im Kaiser-Wilhelm-Museum, wo sich die von Herrn Ad. von Beckerath in Berlin erworbene Sammlung von Kunstwerken der italienischen Renaissance befindet, ist jetzt ein auf Pergament geschriebenes Verzeichniß angebracht, welches die Namen derjenigen Kunstfreunde enthält, die zu dieser Erwerbung beigetragen haben. Es sind die folgenden: Frau Marianne Rhodius geb. de Greiff, Herr Heinrich Müller-Brüderlin, Frau Maria Sohmann geb. Stinnes, Herr Eugen Vogelsang, Herr Wilhelm Deuß, Herr Hermann Schellekes, Herr Wilhelm Gobbers, Herr Emil Bellardi, Herr C. Wilh. Crous, Herr Karl Hundt, Herr Emil Mottau, Herr Adolf von Randow, Herr Gustav Schellekes. Wie wir vernehmen, ist die Ankaufssumme für die italienischen Kunstwerke noch nicht voll gedeckt. Auch wäre es wünschenswerth, die vorhandene Auswahl durch Erwerbung noch einiger hervorragender Arbeiten zu ergänzen, um eine größere Geschlossenheit in der Wirkung dieser kostbaren Sammlungsgruppe zu erzielen. Die vorhandenen Skulpturen, Möbel u. s. w. haben die Bewunderung hiesiger und auswärtiger Museumsbesucher gefunden und sind wiederholt von fachmännischer Seite als ein Zuwachs ersten Ranges anerkannt worden. Es wäre daher aufs Wärmste zu begrüßen, wenn durch Zuwendung weiterer Beiträge die bewährte Opferwilligkeit kunstsinniger Mitbürger eine volle Ausbildung dieser neubegründeten Abtheilung unseres Kaiser-Wilhelms-Museums ermöglichen würde.

** **Krefeld,** 3. Febr. Heute ist die städtische Bibliothek und öffentliche Lesehalle der allgemeinen Benutzung übergeben worden. Das Lesezimmer befindet sich Wilhelmstraße 18 im Erdgeschoß und ist die auf Weiteres Wochentags von 10—1 Uhr Mittags, Sonntags von 11—1 Uhr und außerdem Montags und Donnerstags von ½8—½10 Uhr Abends nach Maßgabe und Bibliothekordnung für Jedermann unentgeltlich geöffnet. Das Nähere findet der Leser in der im Anzeigentheil enthaltenen Bekanntmachung.

** **Krefeld**, 3. Febr. Bei der fortgesetzten Ziehung der ersten **Geldlotterie zur Erhaltung des Siebengebirges** wurden folgende Gewinne gezogen: je 5000 M. auf die Nummern 76719, 152385 und 205475; 2000 M. auf die Nummern 280655 und 13289; 1000 M. auf die Nummern 142142, 57409, 154636, 66130, 86686, 101899 und 200009; 500 M. auf die Nummern 283768, 190712, 123572, 32267, 208432 und 128954.

** **Krefeld**, 3. Febr. Im Saale des Konzerthauses, Ostwall 133, eröffnet der bekannte Kunsthändler Herr Friedrich Schafranek aus Hamburg am Dienstag, 6. ds. Mts. auf ganz kurze Zeit eine **Ausstellung** von zirka 200 **Oelgemälden** moderner Künstler. Die Ausstellung enthält eine große Anzahl von Werken hervorragender Meister und machen wir Kunstliebhaber besonders darauf aufmerksam.

* **Krefeld**, 3. Febr. Unter recht reger Betheiligung der Angestellten und Mitarbeiter, sowie vieler werthen Gäste beging gestern Abend der Quartett-Verein „**Gutenberg**" der J. B. Klein'schen Druck- und Steindruckerei im Etablissement Driesenhof sein diesjähriges **Familienfest**, das einen recht schönen Verlauf nahm und Zeugniß ablegte von dem guten Einvernehmen, das unter dem Personal der genannten Firma obwaltet. Der Verein hat sich unter der Direktion des Herrn Lehrers **Albers** in der letzten Zeit vortrefflich entwickelt; das bewiesen die durchweg guten Liederspenden. Dirigent und Sänger gaben sich mit Liebe ihrer schönen Aufgabe hin, und das Resultat ihrer Studien ist ein recht günstiges. Der Quartett-Verein sang sechs Chöre, die alle wohlverdienten Beifall fanden. Abwechslung brachten in das Programm mehrere hübsche Solo-Vorträge, von denen wir nur einen Original-Vortrag des Gastes Herrn **Wilms**, „Der Hauswirth", eine Dichtung und Komposition, die demnächst im Druck erscheinen soll, besonders hervorheben wollen. Gehoben wurde das Fest noch durch einige Reden und anspreschende Weisen einer Musikkapelle. Die Feier, die in jeder Beziehung würdig verlief, wird für den Quartett-Verein gewiß ein Ansporn zu neuem Schaffen sein.

** **Krefeld**, 3. Febr. In der Restauration „Zur Schlacht" von Jean **Hermanns**, Burgstraße 1, findet heute, Samstag, und morgen, Sonntag, eine **große Militär-Brieftauben-Ausstellung** statt, die unzweifelhaft das Interesse der vielen in unserer Stadt ansässigen Brieftaubenliebhaber erwecken wird.

** **Krefeld**, 3. Febr. Eine überaus große Schaar buntbemützter Närrinnen und Narren hatte sich zu der zweiten großen **Gala-Damensitzung der Bürgermeisterei Johannisdorf** (Verein zur Förderung des rheinischen Karnevals) eingefunden, welche gestern Abend in den karnevalistisch-dekorirten Sälen der „Oelmühle" abgehalten wurde. In seiner Eröffnungsrede hieß der Präsident, Herr **Josef Sommer**, die Narrenschaar herzlich willkommen. Nach Absingung des ersten Liedes betrieg der Narre **Kreu**, ein gelungener Karnevalist, die „Bütt" und rief durch die drastische Vorlesung des Protokolles der vergangenen Sitzung stürmische Heiterkeit hervor. In recht witziger Weise schilderte Herr **Macke** die Erlebnisse seines Jugendfreundes im Reiche der Chinesen, wofür ihm der „Seidenwurm-Orden" verliehen wurde. Der Narre **Balter** präsentirte sich den Anwesenden als „Kiel Scharfsch", während der Narre **Feusers** über seine Lieblingsgerichte „Stockfisch-Frickadelle-Gullasch" einen wirkungsvollen Vortrag hielt. Einen von echtem Humor durchwürzten Vortrag lieferte der Narre **Blank** über das Thema: „Die Kindtaufe und Erlebnisse aus dem Leben des Menschen"; ihm ebenbürtig zur Seite stand der Narre **Krey**: „Des Handwerksburschen Erlebnisse auf der Wanderschaft", welcher Vortrag mehrmals durch „Tusch" unterbrochen wurde und endloses Bravo hervorrief. Der Narre **Sommer** schilderte seine bedrängte Lage als Hausbesitzer. Der ungelungene Vortrag des einzig in seiner Art dastehenden Karnevalisten **Balter** bildete den Schluß der zweiten Sitzung der Bürgermeisterei Johannisdorf. Die zwischen den einzelnen Vorträgen gesungenen Lieder waren von den Herren **Macke**, **Feusers**, **Hüwen**, **Goffarth**, **Dominikus** und **Balter** verfaßt. Mit einem nochmaligen Danke an die Anwesenden schloß der verdienstvolle Präsident **Josef Sommer** die glänzend verlaufene Sitzung.

** **Krefeld**, 3. Febr. Die **Große Karnevalsgesellschaft** veranstaltet am Montag, 5. Febr., ihre 2. **Prunk-Damensitzung** im großen Saale der Stadthalle, die nach ihren Vorbereitungen sehr großartig zu werden verspricht.

o* **Krefeld**, 3. Febr. **Polizeibericht.** Am 1. d. M. ist zu **Kestern**, Provinz Gelderland in Holland, die Leiche einer etwa 45 Jahre alten männlichen Person mit Glatze, braunmeliertem Haar, blauen Augen, graumelirten Augenbrauen, blondem Schnurrbart, rundem Angesicht, proportionirter Nase und rundem Kinn, zirka 1,70 Meter groß von hagerer Gestalt gefunden worden. Bekleidet war dieselbe mit braunem Ueberzieher mit Sammetkragen, schwarzer Kammgarn-Joppe und Weste, grauer Hose mit schwarzen Streifen, Stiefeletten, schwarzgewebten Filzhut, innen mit P. u. C. Halig Berlin-Wien, M. Mertes, Köln-Krefeld gezeichnet, schwarzem Shlips, braunen Strümpfen gez. 11 und gelblichem Flanellhemd. Wer über die Person Auskunft geben kann, wird gebeten, sich mit dem Kriminal-Kommissariat in Verbindung setzen zu wollen. — Im Kriminal-Kommissariat sind 4 Dutzend **Batist-Taschentücher** deponirt, welche vom Eigenthümer in Empfang genommen werden können. Die Tücher rühren von dem Schwindler her, welcher, wie am 30. v. M. berichtet, auf den Namen einer hiesigen Dame mehrere Geschäftsinhaber um bedeutende Posten Waaren beschwindelt hat. — **Obdachlos** waren untergebracht: 2 Männer, 5 Frauen und 30 Kinder.

Museumsbericht.

x **Krefeld**, 3. Febr. Im Treppenhause fand eine sehr reichhaltige Sammlung „Entwürfe" vom Architekten F. **Schumacher** in Leipzig Platz und regt unsere Besucher zu lebhaftem Meinungsaustausch an. Außer kleinen Arbeiten kunstgewerblichen Charakters, wie einen Entwurf für eine „Medaille der sächsisch-thüringischen Gewerbeausstellung in Leipzig 1897" und mancherlei Entwürfen für „Spangen und Kämmen" in denen figürliche Sachen mit leicht geschwungenen und gewundenen Linien abwechseln, finden wir eine sehr reichhaltige Sammlung architektonischer Entwürfe. Da sehen wir Wohnhäuser, Schlösser, Kirchen, Grabmäler, Brunnenanlagen und Denkmäler in reicher Abwechslung in theilweise sehr geschickter und wirkungsvoller Zeichnung dargestellt. Der Künstler belebt seine Anlagen sehr gern durch Wasser, wie die mancherlei Bassins und Gefälle andeuten. Für seine oft übermonumental gegebenen Bauten liebt er die fleißige Verwendung des Rundbogens, ohne sich streng an die Formen des romanischen Stils zu halten. Da er aber durchaus keine durchgreifend neuen Formen der Ornamentsprache gibt, so verfällt er an manchen Motiven in einen Formenmischmasch, der an reine Formen gewöhnte Augen nicht befriedigen kann. Ob manche dieser Entwürfe überhaupt ausführbar sind, will uns zweifelhaft erscheinen, denn diese Bauklötze in Haustein sind so groß und wuchtig gezeichnet, daß es wohl noch besonderer Maschinen bedarf, um sie in derartige Höhen zu befördern, ohne den Arbeitern lebensgefährlich zu werden. Das Moderne will ja Verwendung des wirklichen Materials und keine Imitation, so hat der Zeichner sich auch diesem Willen unterzuordnen und sich keinen Täuschungen hinzugeben. Abgesehen von diesen Einwendungen wird Jeder gern anerkennen, das Schumacher besondere Begabung für monumentale Masseneinwirkung besitzt und sich bemüht, seinem Bauwerk auch äußerlich einen Charakter zu verleihen, der sofort auf den Zweck schließen läßt. — Im Oberlichtsaal finden wir eine interessante Sammlung kleinerer Gemälde von Aug. **Kampf** in Düsseldorf. Es sind kleine **Kabinettstücke** von sehr eingehender Durchführung, welche die verschiedensten Motive der holländischen Küstenlandschaft schildern wie z. B. „Straße in Nieuport", „Bei der Schleuse", „Märzstimmung", „Weg in den Dünen", „An der Kirche", „Ufer-landschaft mit alten Häusern". Aber auch die von Malern gern besuchte Eifel gab ihm für sein Bild „Niederkail" ein dankbares Motiv. Ein größeres „Strandbild" gab Gelegenheit, feste Töne anzuschlagen. Große Regenwolken ballen sich zusammen, der Wind weht der See entgegen, deren Oberfläche dunkel reflektiert erscheint, während die langgestreckten Brandungswellen leuchtend weiß heranrollen. Es ist Ebbe, die Schiffe liegen am **Aachen** Strand noch trocken und sieht man zwischen ihnen manchen Staffagen ihrer Beschäftigung nachgehen. — **Alex Hünten** in Düsseldorf stellt ein „Waldinneres aus Nominten" aus, ein Stück Staugenwald, wie er auch bei uns im Forstwald vorkommt. Nur fehlen wir auf dem Bilde Hirsche, die bei uns leider nicht mehr vorkommen. — **Sein wohlgelungenes Selbstporträt** stellt H. **Frank**, in Krefeld aus, welches in flotter und freier Behandlung frisch hingesetzt ist und uns fidel anschaut. — K. **Grothe** in Düsseldorf sandte ein elegant gemaltes Waldbild mit zierlich gezeichneten Staffagen und abgerundeter Tonstimmung. — K. **Berner** schildert mit Geschick Blumen in einem Glase, auf welchem die blauen Glanslichter und die transparenten Durchlichten trefflich nachgebildet wurden. Ein größeres Bild zeigt rothe Christusrosen welche in eigenartigem Farbeneffekt zu einem rothen Kupferteffel gebracht sind, der dahinterliegt. Eine eigenartige, aber malerisch gut durchgeführte Farbenstimmung. — Von C. F. **Deiker** (†) sehen wir ein großeres Jagdbild aus dem Jahre 1876. Eine Meute hat einen starken Keiler gestellt, der sich mitthedt Raum zu schaffen sucht, um durchzubrechen. Die Jäger kommen in vollem Lauf heran, es wird auch Zeit, denn die werthvollen Hunde bluten schon mehrfach. In einer scheint seinem Ende nahe. Das Bild ist lebendig aufgefaßt und wie alle Arbeiten Deikers sicher gezeichnet und flott gemalt

Zum Bergarbeiter-Ausstand.
Telegraphische Depeschen.

W **Mährisch-Ostrau**, 3. Febr. Die Direktion der Witkowitzer Eisenwerke gibt bekannt, daß vom Montag an die Stahlwalzwerke abwechselnd außer Betrieb gesetzt werden, und daß die dort Beschäftigten, etwa 3000 Arbeiter, in den übrigen Betrieben Beschäftigung finden werden.

W **Aachen**, 3. Jan. Die Zahl der **Ausständigen** bei der Vereinigungsgesellschaft **Wurmrevier** hat sich nicht verändert. Auf den Gruben Maria, Teut und Laurweg ist wiederum die Hälfte der Belegschaft eingefahren. Auf den übrigen Gruben wird vollzählig gearbeitet. Der Ausstand hat sich auch auf die Gruben des Eschweiler Bergwerksvereins ausgedehnt. Soweit bis jetzt festgestellt wurde, streiken auf der Grube Anna zehn Prozent der Belegschaft. Die Gruben Nordstern und Rothberg sind bis jetzt vom Ausstand noch nicht betroffen.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **Ueber die englischen Streitkräfte in Südafrika** erhält die „Kreuzztg." aus London folgende Zusammenstellung:

Im Osten:			
In Ladysmith	9000	Mann und 46	Geschütze
Bullers Korps	27,600	" " 71	"
Sonst in Natal	11,000	" " 38	"
Summa	47,600	Mann und 155	Geschütze
Im Zentrum:			
Unter Gatacre	7600	Mann und 22	Geschütze
Unter French	7100	" " 20	"
Sonst	2400	" " —	"
Summa	17,100	Mann und 42	Geschütze
Im Westen:			
Unter Lord Methuen	16,600	Mann 60	Geschütze
Sonst (Etappen)	8500	" 48	"
In Kimberley	2800	" 76	"
Mafeking	1000	" 16	"
In Rhodesia	2000	" 6	"
Summa	32,700	Mann 146	Geschütze
Am Kap	12,800	" 36	"
Jetziger Gesammtbestand	108,200	Mann 373	Geschütze
Unterwegs sind	17,150	Mann. 172	Geschütze.

* **Berlin**, 2. Febr. 174,770,77 M. beträgt die Summe, welche bisher für die verwundeten resp. die Hinterbliebenen der gefallenen Buren bei dem Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz eingegangen ist.

* **Lourenco Marquez**, 2. Febr. Aus Gaberones wird gemeldet, Oberst **Plumer** fahre in seinen Operationen fort. — Eine vom 26. Januar datirte Meldung besagt: Plumers neue Geschütze eröffneten das Feuer auf die Burenstellung, das von den Buren erwidert wurde. Der Geschützkampf dauere fort. — Nach einer Meldung aus Tuli ist der Limpopo-Fluß gestiegen. Eine Brücke wurde weggewaschen. Der Fluß kann bis März nicht überschritten werden.

Telegraphische Depeschen.

W **London**, 3. Febr. Der Bürgermeister von Mafeking telegraphirte am 27. Januar an die Königin: „Am hundertsten Tage der Belagerung sendet die Stadt Mafeking Eurer Majestät die Versicherung treuer Hingebung und des beharrlichen Entschlusses, Eurer Majestät Suprematie in dieser Stadt aufrecht zu erhalten."

W **London**, 3. Febr. Die „Times" meldet aus Lourenco Marquez vom 2. Februar: Präsident Steijn richtete an die Burghers in Natal eine Ansprache, worin er Großbritannien den Vorwurf machte, daß es die Buren zu dem Kriege gezwungen habe. England trank bereits an verschiedenen Stellen gemeinsam vergossenes Blut der Transvaal- und Freistaatburen; aber Englands Gier verlange noch mehr Afrikanderblut.

W **Durban**, 2. Febr. Aus Rondweni, an der Grenze zwischen Natal und Transvaal, wird der Zeitung „Natal Witneß" gemeldet: Die Buren fahren Geschütze auf, welche die Straße von Rondweni nach Dryheid beherrschen. Längs der Straße sind zahlreiche von Ladysmith und Dundee herübergezogene Buren, die einem erwarteten britischen Vormarsche durch das Zululand entgegentreten wollen.

Der südafrikanische Krieg im englischen Parlament.

* **London**, 2 Febr. **Unterhaus.** Der erste Lord der Admiralität, **Goschen**, führt aus, er habe mit Bedauern gesehen, daß in den Reden das Bestreben hervortrete, an einzelne Minister einen Tadel zu richten. Es könne nicht der einzelne Minister herausgegriffen werden. Das Kabinett stehe zusammen. (Gelächter bei der Opposition). Goschen fragt, ob die Opposition diese Erklärung deshalb als unglaublich aufnehme, weil sie selbst nicht zusammenstehen könne. (Beifall bei den Ministeriellen.) Das Kabinett müsse sowohl betreffs seiner Maßregeln, wie betreffs seiner Mißgriffe als ein **Ganzes** behandelt werden. Redner weist sodann die Anschuldigung zurück, das Ministerium provozirte einen ungerechten Krieg. Die Admiralität konnte die Schiffe nicht von den Geschützen entblößen oder sie selbst eine Zeitlang unwirksam machen, obgleich unter den Mannschaften sehr großes Verlangen herrschte, in einer größeren Zahl an die Front geschickt zu werden. Sie fühlt jedoch, es müßten genug Marinemannschaften zu Hause sein für den Fall einer Mobilisirung, über die zu irgend einer Zeit entschieden werden könnte. (Hört, hört!) Da das Land in so großem Maße von Soldaten entblößt ist, fiel der Marine die Pflicht zu, mit doppelter Wachsamkeit zu wachen. Das Land möge beruhigt sein, daß es keine Gleichgültigkeit gebe. Die Regierung kenne die Lage genau, in der sich das Land befinde. Für Uebelwollende könnte die Versuchung bestehen, die Schwäche des Landes zu benutzen. Aber glücklicherweise seien die Beziehungen zu den anderen Regierungen freundschaftliche. Bryce gab jedem Fremden einen Freibrief, den Krieg ungerecht und unsittlich zu nennen — nicht den fremden Staatsmännern, die die Lage weit besser kannten, sondern der fremden Presse. (Beifall.) Redner möchte wohl wissen, ob irgend eine fremde Macht beispielsweise Deutschland, in der Lage Englands gegenüber Transvaal mehr Geduld gezeigt hätte. (Beifall.) Er glaube, jeder Staatsmann in Europa fühle im Herzen, daß die Stellung Englands nicht durch Drohungen oder pflichtwidriges Vorgehen beeinträchtigt sei. Die Lage sei, wenn auch nicht gefährlich, so doch ernst und schwer. Was die Flotte anlange und die Vorbereitungen für dieselbe, so habe das Land keine Besorgniß zu hegen. (Beifall.) Man möge eine Panik vermeiden. (Ironischer Beifall.)

William Redmond ruft **Goschen** zu: „Versuchen Sie, vernünftig zu reden!" und wird vom Sprecher aufgefordert, diesen Ausdruck zurückzunehmen. Redmond erwidert, rücksichtlich der Aufforderung des Sprechers nehme er den Ausdruck zurück und wolle Goschen nicht bitten, vernünftig zu reden. (Gelächter; Rufe: zur Ordnung!) **Goschen**: Die Debatte sei sehr ernst; er hoffe sie werde ernst fortgesetzt werden. Das Gewissen des Landes sei vollständig rein, was die **Gerechtigkeit des Krieges** anlange. (Beifall.) Es wäre traurig für das Kabinet, wenn es in diesen demokratischen Tagen diesen Krieg unternommen hätte, ohne das Land hinter sich zu haben. Die Anklage, sie habe sich die Lage nicht vergegenwärtigt, in der sich das Land befunden, sei eine schwere Anklage gegen die Regierung, die mit einer schweren Aufgabe betraut ist. Jedes Unglück, jedes Mißgeschick und jeder Mißgriff habe dieselbe tiefer in die Besorgnisse hineingeführt. Die Regierung habe nicht allein die Situation in Südafrika zu beobachten, sie habe auch die **Lage des Landes** in jeder Richtung zu überwachen. In dieser Beziehung zeigte kein Departement Schlaffheit. (Beifall.) Die Admiralität habe Pflichten und Verantwortlichkeiten. Seit Beginn der Feindseligkeit war dies Departement in unermüdlicher Aufmerksamkeit und mit aller Kraft angespannt. Die Admiralität hielt es für besser, zu thun, was sie zu thun habe, ruhig ihrer Verantwortlichkeit bewußt, indem sie überall hin ihre Blicke sandte, das Für und Wider erwog und an alle Fragen der Administrative und Exekutive in schweren Zeiten herantrat. Die Marine war im Stande, an das Heer schwere Geschütze und Mannschaften abzugeben ohne irgendwie ihre Hilfsmittel zu erschöpfen oder den Bestand des Seedienstes zu schwächen.

Angesichts der Vorbereitungen, das Land in die Lage zu versetzen, das Ende herbeizuführen und angesichts der Unterstützung der Kolonien, sei es Thorheit, von einer Panik zu sprechen. (Beifall.) Es sei eine große Arbeit zu leisten. Das Amendement müsse die Regierung schwer schädigen. Wenn die Opposition nicht in der Lage sei, die Bürde auf ihre Schultern zu nehmen, sei es nicht weise gehandelt, das Vertrauen in diejenigen Männer zu erschüttern, welche deutlich seither geführt haben. (Beifall.) Der Krieg müsse erfolgreich sein. Sei er erfolgreich gewesen, so möge die Opposition die jetzigen Regierungsvertreter wegfegen als Männer ohne Urtheil und Voraussicht; aber man möge sich hüten, sie in ihrem Streben nach dem Ziele zu lähmen, während sie ein solches Werk unter den Händen haben.

Der **Konservative Clarke** beantragt, daß der Antrag Fitzmaurice am Ende der Debatte zurückgezogen werde, da die Abstimmung darüber in Transvaal und Europa mißverstanden werden könne. Wenn er auch den Krieg als unnöthig ansehe, wolle er doch die Regierung unterstützen, weil er durch eine sofortige Beendigung des Krieges mehr Unheil werde angerichtet werden, als durch die Weiterführung bis zu einem glücklichen Ausgange. Die wirkliche Verantwortlichkeit für den Krieg lasse auf Chamberlain, dessen Verhalten im Kolonialamte ebenso wie Milners Verbleiben in Südafrika die größte Schwierigkeit zur Regelung der offenen Fragen nach dem Kriege bilden werde.

Der Konservative **Saunderson** führt aus: Wir werden in der Front von den Buren und im Rücken von dem irischen Nationalisten angegriffen werden. (Stürmischer Lärm. Die irischen Nationalisten stehen laute Rufe des Mißfallens.)

Der Sprecher bemerkt, Saunderson habe nicht gegen die Ordnung des Hauses verstoßen, weil er nicht die Mitglieder des Hauses nannte. Die irischen Abgeordneten führten oft, ohne unterbrochen zu werden, eine Sprache, die das englische Volk ebenso beleidige.

Balfour appellirt an das Haus, die skandalöse Diskussion nicht noch weiter auszudehnen.

Saunderson nimmt schließlich seine Worte zurück. — Sodann wird die Berathung vertagt.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin**, 3. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der deutsche Botschafter in London, Graf **Hatzfeld** muß wegen seiner angegriffenen Gesundheit seinen mehrmonatlichen Urlaub nach dem Süden antreten. Seine Vertretung übernimmt der deutsche Botschaftssekretär Graf Wolff-Metternich.

W **Berlin**, 3. Febr. Die Morgenblätter melden: Starke Schneefälle werden aus dem Schwarzwald und Odenwald gemeldet.

W **Osnabrück**, 3. Febr. Der Domkapitular **Kiefels** ist gestorben.

Vermischtes.

* Rauchverbot. Dem japanischen Reichstag ist ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach das Rauchen von Tabak allen Personen unter 18 Jahren verboten ist. Das Zigarettenrauchen ist in Japan geradezu eine Landplage geworden; es ist nichts Ungewöhnliches, Kinder von 7 oder 8 Jahren rauchen zu sehen. Wer noch nicht 18 Jahre alt ist und beim Rauchen betroffen wird, soll mit einer Geldstrafe von 10 Sen bis zu 1 Yen bestraft werden; wer Kindern Tabak verabfolgt, mit einer solchen von 1 bis 10 Yen. Ob ein Gesetz im Stande sein wird, das liebel wirklich auszurotten, darf allerdings bezweifelt werden. (Ein solches Gesetz könnte auch bei uns nicht schaden.)

* Die **Schußliste des Kaisers**. Die Zeitschrift „Wild und Hund" veröffentlicht die Schußliste des Kaisers vom Jahre 1872 bis Ende 1899. Danach hat Wilhelm II. in dieser Zeit geschossen: 1223 Stück Rothwild, 1467 Damwild, 2548 Schwarzwild, 771 Rehwild, 17,446 Hasen, 22 Füchse, 121 Gemsen, 1392 Kaninchen, 73 Auerhähne, 4 Birkhähne, 13,720 Fasanen, 697 Rebhühner, 56 Enten, 95 Gänse, 3 Schneyen, 2 Dachse, 3 Reuntiere, 2 Auerochsen, 1 Wal, 3 Bären, 7 Elche, 694 Reiher, 607 verschiedenes Geflügel, in Summa: 40,957 Stück Wild.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Sonntag, 4. Febr. Mildes, wolkiges, vielfach trübes Wetter; dunstig bis nebelig. Strichweise Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Handel und Verkehr.
Produkten-Börse.

* **Berlin**, 3. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Der von Nordamerika gemeldeten Besserung Rechnung tragend, steigerten sich trotz beschränkter Theilnahme am Geschäft im Lieferungshandel mit Weizen und Roggen die Forderungen erfolgreich um etwa 0,50 M. Greifbare Waare war höher nur selten zu verwerthen. Hafer unverändert, desgleichen Rüböl. In Tor Spiritus hat sich der Handel spät entwickelt. Umsatz 200,000 Liter zu 46,90 M. — Frostwetter.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 3. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in recht fester Tendenz. Die Handelsgesellschaftsantheile setzten die an der gestrigen Nachbörse begonnene Aufwärtsbewegung fort. Derselben schlossen sich die übrigen Bankaktien, besonders diejenigen der Deutschen Bank, kräftig an. Der Grund dafür wurde gefunden in Dividendengerüchten, welche anläßlich der bevorstehenden Jahresabschlüsse im Umlauf waren. Auch auf dem Montanmarkte ging es recht lebhaft zu, da man dem kleinen Streik im Wurmrevier wenig Bedeutung beimißt. Die Kurse erfuhren auf diesem Umsatzgebiete nahezu durchweg beträchtliche Kurssteigerungen. Die übrigen Gebiete waren gleichfalls von durchaus fester Stimmung beherrscht, welche durch Kursbesserungen besonders in Bahnaktien zum Ausdruck kam. Oesterreichische Werth still und wenig verändert. Auch Fonds zeigten wenig Veränderung. Die Festigkeit erhielt sich während der ganzen Börsenzeit, wenn auch die Geschäftsthätigkeit ein wenig erlahmte.

Bank			Bank		
Berl. Handels-Ges.	175.00	177.60	Essener Kred. ult. Kons.	214.50	216.00
Berliner Bank	175.00	177.60	Ungar. Südbanken	94.00	94.40
Berliner Kassen-Verein	142.00	144.00	Schlesischer Bank-Verein	114.50	115.00
Deutsche Bank	214.75	215.00	Dortmund. Bankverein	114.00	114.50
Disk.-Ges. ult. Kons.	214.50	215.00	Dresdner Bank	144.00	144.50
Dresdener Bank	144.00	144.50	Nationalbank f. D.	131.00	131.50
Nationalbank f. D.	131.00	131.50	Oest. Kredit-Aktien	214.50	215.00
Oest. Kredit-Aktien	214.50	215.00	Pos. Bank ult. Kons.	142.00	142.50
Pos. Bank ult. Kons.	142.00	142.50	Reichsbank ult. Kons.	161.00	161.50
Reichsbank ult. Kons.	161.00	161.50	Rhein. Kredit-Aktien	214.50	215.00
Rhein. Kredit-Aktien	214.50	215.00	Schaaffh. Bankverein	214.50	215.00
Schaaffh. Bankverein	214.50	215.00	Südd. Bank-Verein	214.50	215.00
Südd. Bank-Verein	214.50	215.00	Westdeutsche Bank	214.50	215.00
Westdeutsche Bank	214.50	215.00	Westf. Bankverein	214.50	215.00
Westf. Bankverein	214.50	215.00	Bergwerk, Stahlwerke		
Bergwerk, Stahlwerke			Bochumer Bergw.	214.50	215.00
Bochumer Bergw.	214.50	215.00	Dortmund. Bergw.	214.50	215.00
Dortmund. Bergw.	214.50	215.00	Gelsenkirch. Bergw.	214.50	215.00
Gelsenkirch. Bergw.	214.50	215.00	Harpener Bergw.	214.50	215.00
Harpener Bergw.	214.50	215.00	Hibernia	214.50	215.00
Hibernia	214.50	215.00	Hörder Bergw.	214.50	215.00
Hörder Bergw.	214.50	215.00	Laurahütte	214.50	215.00
Laurahütte	214.50	215.00	Phönix Bergbau	214.50	215.00
Phönix Bergbau	214.50	215.00	Rhein. Stahlwerke	214.50	215.00
Rhein. Stahlwerke	214.50	215.00	Westf. Stahl	214.50	215.00
Westf. Stahl	214.50	215.00	Bergwerk M.-Rhr.	214.50	215.00
Bergwerk M.-Rhr.	214.50	215.00			

Kassenkurse 216.60

Wechselpreise.

Amsterdam	8	Tage	169.60	London	8	Tage	20.495
	2	Monate	168.55		2	Monate	20.35
Belg. Plätze	3	Tage	80.30	New-York	1	Tage	4.205
	2	Monate	80.00	Paris	8	Tage	81.00
Ital. Plätze	10	Tage	76.00		2	Monate	81.00
	2	Monate	—	Schw. Plätze	8	Tage	80.85

Reichsbank-Zinsfuß seit 27. Jan. 1900: Wechsel 5½ Proz., Lombard 6½ Proz. Berliner Platz-Wechsel-Diskont 3½ Proz.

Amsterdam	4	Kopenhag.	6	Madrid	4	Schw. Plätze	5
Brüssel	4½	Lissabon	4	Paris	3½	Wien	5½
Ital. Plätze	5	London	3½	Petersburg	5½	Scand. Plätze	6

Kölner Börse vom 3. Febr.:

Düsseld. Dampfschiff.	129.00	Köln. Gummifabrik	117.00
Kölner	123.00	Chem. Fabr. Weiler	214.00
Gladbach. Baumwollsp.	79.00	Köln. Elektr.-Akt.	101.00
Rhiner	78.00	Rhein.-Nass.-Bau	110.00
Oberlenner Flachsspinnerei	146.50	Köln.-Rottw. Pulverfab.	209.00

Peters & Co.

Aktienkapital M. 15,000,000. Reserve M. 2,650,000. Krefeld, 3. Febr.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	k. S.	169.80	169.40	Souvereigns	20.42
Rotterdam		8 T.			englische Noten	20.45
Antwerpen		k. S.	81.45	81.15	20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel	100 Frc.	2 T.			5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	k. S.	20.51½	20.47½	franzöf. Noten	81.10
do.	1 L.	2 M.		20.29½	belgische "	81.00
Paris	100 Frc.	k. S.	81.65	81.35	holländ. "	169.00
do.	100 Frc.	2 M.			amerikan. Gold	4.16
Italienische Plätze		k. S.	76.30	75.70	" Noten	4.16
do.	do.	2 M.			österreichisch. "	84.40
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	80.95	80.65	schweizerische "	80.50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Kredit, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine **Kontrole der Auslosung.**
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4 Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 2½ Proz., bei täglicher Kündigung zu 2 Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe sowie sämtlicher deutscher Hypothekenbanken erhalten wir zum Berliner Tagescurse frei von allen Spesen. — Goldwechsel.

Seide.

Elberfeld, 30. Jan. Bei der heutigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 23 Krd. 1463 Kilogr. Vom 1. bis 30. Jan. 496 Krd. 37614 Kilogr. Total: 519 Krd. 39077 Kilogr.

* **Zürich**, 1. Febr. Zur Kondition kamen: Organzin 19 Nr. 1290 Kilogr., Trame 25 Nr. 1940 Kilogr., Grege 10 Nr. 710 Kilogr. Total: 54 Nr. 3940 Kilogr. Netto verzogen 13 Nr. 610 Kilogr.

* **Mailand**, 1. Febr. Zur Kondition kamen: 190 C. europäische und 228 C. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 31 665 Kilogr.

* **Lyon**, 1. Febr. Zur Kondition kamen: 38 C. Org.-sein, 25 C. Trames, 108 C. Gregen und bat 163 C gewogen im Gesammtgewicht von 20.131 Kilogr.

Baumwolle.

* **Bremen**, 2. Febr. Upland. mood. greifbar 42½ Pfg.

* **New-York**, 2. Febr. Baumwolle 8¼, Orleans 7¹⁵/₁₆. Zufuhr 38000 B., Export nach England 000 B., dem Kontinent 26000 B., Lieferung: März 7.69, April 7.67, Mai 7.67, Juni 7.67, Aug. 7.65, Sept. 7.44. Tendenz: Geschlossen 5 P. auf matte Deckungen, dann teil auf Abwickelungen ein starker Rückgang ein; später jedoch wieder befestigt.

Viehmärkte.

* **Hannover**, 1. Febr. Eingetrieben: 55 Stück Großvieh, 767 Schweine, 203 Kälber, 00 Hammel. Großvieh: 1. Qual. M. 58 bis 60, 2. 54 57, 3. 50 53, Schweine 1. Qual. 49 50, 2. 45 48, 3. 00 00 per 1 Pfd. Kälber 1. Qual. 75 80, 2. 60 70, 3. 00 Mk., Hammel 1. Qual. 00 00, 2. 00 00 Mk.

* **Aachen**, 2. Febr. Viehmarkt. Zugeführt waren 385 Stück Rindvieh, 73 Kälber, 15 Schafe, 387 Schweine (in den Ställen etwa 150 Stück Rindvieh und Kälber und 10 fette Schweine). Kalbende Kühe M. 158 bis 325, über 8 Wochen kalbende Kühe 150-300, frischmilchende Kühe 150 bis 312, Rindvieh mit 1½ Jahren 162 300, Rinder mit 1 Jahren 120 bis 225 Kälber 50 112, 1½jähr. vorrätige Ochsen 83 158, fette Kälber 108 bis 140 M. Fettvieh (Kühe und Ochsen) 86 110, fette Schweine 62 bis 73 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht.

Frucht- und Viktualienmärkte.

× **Krefeld**, 3. Febr. Amtlich der städtischen Produkten-Börse. Kartoffeln 5 20, Stroh 3 50 4 00, Heu 7 50 (Alles per 100 Kilo), Rindfleisch 120 130, Schweinefleisch 130, Kalbfleisch 140, Hammelfleisch 130, Speck geräuchert 160, Gewöhnliche Eiweißer 2 20 (Alles per 1 Kilo), Eier, hiesige, 60 Stück 5 50 M. (25 Stück 2 25 M.) Fremde

Bekanntmachung.

Bereits vor mehr als fünfzehn Jahren ist in Krefeld eine populär-wissenschaftliche Stadtbibliothek geplant worden, die mit dem kurz vorher zuerst in Aussicht genommenen Museum vereinigt werden sollte. Während das Museum schon 1885 der öffentlichen Benutzung übergeben werden konnte, stellten sich der zweiten Gründung immer neue Hindernisse in den Weg, die unüberwindlich schienen. Erst nachdem die Zukunft des Museums mit der Eröffnung des neuen Gebäudes auf dem Karlsplatze gesichert war, nahm man den alten Plan wieder auf, und im Sommer des vergangenen Jahres ernannten die Stadtverordneten unter Bewilligung der nöthigen Mittel eine Kommission, die die Sache endlich ernstlich fördern sollte, zugleich kam man überein, das alte Museum am Westwall der Bibliothek einzuräumen, sobald es frei sein würde.

Die Kommission, die übrigens einen Bestand von einigen tausend Bänden vorfand, an dem sich immerhin anknüpfen läßt, hat nun ihre Aufgabe soweit gefördert, daß sie die Bibliothek eröffnen zu dürfen glaubt. Sie hat das Erdgeschoß des Hauses **Wilhelmstraße 18** gemiethet, einen Bibliothekar berufen und durch ihn zunächst ein Lesezimmer einrichten lassen, das bis auf Weiteres Werktags von 10—1 Uhr Mittags, Sonntags von 11—1 Uhr und außerdem Montags und Donnerstags von 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr Abends nach Maßgabe der Bibliotheksverwaltung für Jedermann unentgeltlich geöffnet sein soll. Das Lesezimmer enthält eine kleine Handbibliothek, die hoffentlich rasch wachsen wird, einen Tisch mit neuen Büchern, die aus den von den Buchhandlungen zur Ansicht geschickten Neuigkeiten ausgewählt werden, und vor allem eine Reihe von Zeitschriften, im Ganzen 65, die sich auf beinahe alle Gebiete des Wissens beziehen.

Man sieht, der Anfang ist sehr bescheiden. Aber wir zwei etwa nicht, daß wir mit unserem Unternehmen einem wirklichen Bedürfniß entgegenkommen, und erlauben uns, zu recht fleißigem Besuche des Lesezimmers einzuladen.

Krefeld, den 1. Februar 1900.

Der Oberbürgermeister: Küper, Geh. Rath.

Die Bibliotheks-Kommission:

Beigeordneter L. F. Seyffardt, Beigeordneter Dr. Urfey, C. W. Crous, Dr. Deneken, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Museums, Wilh. Godders, R. Keussen, Alfred Molenaar, H. Müller-Brüderlin, H. Otto, Dr. Oxé, Oberlehrer Quossek, Direktor der Oberrealschule, Adolf von Randow, Geh. Rath Dr. Schauenburg, Direktor des Realgymnasiums a. D., Rudolf Schellecks, Schepers, Rektor a. D., Dr. Schwabe, Direktor des Realgymnasiums, Dr. Wehrmann, Direktor der höheren Mädchenschule, Dr. Westenberger, Dr. Wolfseiffen, Gymnasialdirektor, Dr. Wahrdt, Bibliothekar.

Bekanntmachung.

Zu vergangenen Jahr mußte wieder eine große Zahl von Beitreibungen erfolgen, weil entgegen den Bestimmungen der Steuerordnungen das Abhalten von Lustbarkeiten, der Erwerb von Grundstücken, das Halten von Hunden und dergl. nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht angemeldet worden ist. Ich weise deshalb erneut auf genaue Befolgung der einschlägigen Bestimmungen hin.

Es sind anzumelden:

1. **Der Anfang eines stehenden Gewerbes,** spätestens gleichzeitig mit der Betriebs-Eröffnung;
2. **die freiwillige Veräußerung eines im Stadtbezirke Krefeld belegenen Grundstückes** binnen vier Wochen (schon vor der Auflassung ist die Steuer fällig und die Verpflichtung zur Anzeige eingetreten, sobald der Vertrag, durch welchen sich der Verkäufer dem Käufer gegenüber durch Veräußerung des Grundstückes verpflichtet, gerichtlich oder notariell beurkundet ist; es haften der Veräußerer und der Erwerber, jeder für die ganze Steuer);
3. **die Einführung von Bier von auswärts in den Gemeindebezirk Krefeld** sofort an der dafür bestimmten Kontrollstelle (die Versteuerung hat spätestens am Tage nach dem Empfang an der Stadtkasse zu erfolgen, sofern mit der Behörde nichts Anderes vereinbart ist);
4. **die Veranstaltung einer steuerpflichtigen Lustbarkeit vor deren Beginn;** die Entrichtung der Steuer hat ebenfalls vorher zu geschehen;
5. **Anschaffung eines Hundes** binnen 14 Tagen (selbst gezüchtete Hunde gelten als angeschafft nach Ablauf von 14 Tagen, nachdem sie aufgehört haben an der Mutter zu saugen).

Die Versäumniß dieser Fristen ist strafbar.

Krefeld, den 31. Januar 1900. 8665

Der Oberbürgermeister.

Eine größere hiesige **Sammtfabrik sucht** für ihre mechanische Weberei gegen hohes Salär einen erfahrenen

ersten

Obermeister.

Es wird nur auf eine bewährte, in gleicher Stellung erprobte Kraft reflektirt. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Offerten sub E. O. 8676 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Freiburger Geld-Lotterie.

Hauptgewinne: Mark 50,000, 25,000, 20,000, 10,000 u. s. w. 75,000 Mark als Prämie auf das zuletzt gezogene Loos.

Ziehung vom 10. bis 13. Februar cr.

Loose à **3** Mark.

Bei Versendung nach auswärts sind 10 Pfg. für Porto, und wenn Ziehungsliste gewünscht wird, noch 20 Pfg. extra einzusenden.

H. Creutzberg, Lotterie-Agentur, Krefeld, Hochstraße 91.



Immobilar-Verkauf zu Osterath.

Montag, den 19. Februar 1900, Morgens 10 Uhr,

beim Wirthe Herrn Karl Langels (Hotel Ackers) zu Osterath, läßt Herr Heinrich Ilbert daselbst wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft seine sämmtlichen in den Gemeinden Osterath und Willich gelegenen Grundstücke auf Kredit öffentlich versteigern und zwar:

Gemeinde Osterath:

1. 2 Morgen Wiese in der Kalverdonk neben Mertens u. Blum.
2. 1 Morgen 73 Ruthen Ackerland im Bovert neben Weyers und Meurers.
3. 1 Morgen 34 Ruthen 20 Fuß Wiese im Haag neben Krausen und Grotenburg.
4. 4 Morgen 86 Ruthen 90 Fuß Ackerland an der bunten Straße am Kommunalwege nach Kaarst neben Geschw. Schütz und Feldweg.
5. 11 Morgen 169 Ruthen 30 Fuß Ackerland daselbst gegenüber, neben Blum und der folgenden Parzelle.
6. 3 Morgen Ackerland daselbst, neben der vorigen Parzelle (von August Heesen herrührend).

Die Parzellen 4, 5 und 6, zusammen 19 1/2 Morgen groß, eignen sich ganz besonders zur Anlage eines Ringofens.

7. 3 Morgen 34 Ruthen 20 Fuß Ackerland in der Riep neben Fr. Scherer und Carl Schulte.
8. 5 Morgen 123 Ruthen 80 Fuß Ackerland an Krüllesbüschgen am Streithöfer neben Jacob Diepers und Gebr. Meuissen.
9. 2 Morgen 108 Ruthen 20 Fuß Ackerland daselbst neben Peter Küller und Feldweg.
10. 1 Morgen 54 Ruthen 90 Fuß Ackerland an der alten Landstraße am Kävert neben Carl Langels.
11. 1 Morgen 60 Ruthen 90 Fuß Ackerland im Mühlenfeld neben der Sauerkrautfabrik, in verschiedenen Parzellen, als Baustellen geeignet.
12. 1 Morgen 137 Ruthen 70 Fuß Ackerland auf der Gemeinde neben Zanders und Wwe. Janßen.
13. 125 Ruthen 10 Fuß Ackerland daselbst neben Wwe. Janßen und einem Wassergraben.
14. 2 Morgen 126 Ruthen Ackerland im Mühlenfeld neben Frz. Scherer und Carl Schulte.
15. 6 Morgen 145 Ruthen Ackerland am Kirchthurm hinter der Mühle neben Frz. Scherer und Ludw. Weindorf.
16. **Die im Mühlenfelde gelegene Sauerkraut-Fabrik, an Fläche haltend 82 Ruthen 50 Fuß.**

Gemeinde Willich:

17. 2 Morgen 105 Ruthen 60 Fuß Ackerland an der Buschheit neben Peter Heinr. Kuller und Paul Gather.
18. 4 Morgen 114 Ruthen 50 Fuß Ackerland daselbst neben Geschw. Lenßen und Weindorf.
19. 5 Morgen 22 Ruthen 70 Fuß Ackerland hinter dem vorigen Stücke neben Eigenthümer und Peter Kuller.
20. 3 Morgen 82 Ruthen 50 Fuß Ackerland daselbst neben Hauter und Geschw. Lenzen.
21. 6 Morgen 159 Ruthen 10 Fuß Ackerland daselbst an der alten Landstraße hinter dem vorigen Stücke neben Nr. 19 und Math. Hufer.
22. 7 Morgen 91 Ruthen 40 Fuß Ackerland an Drottsweg neben Heesen und Friedrich Stiegers und Franz Feller.

Gleich nachher läßt Herr Ilbert daselbst:

1. seine zu Osterath am Mühlenfeld neben der Sauerkraut-Fabrik gelegenen 4 Wohnhäuser nebst Hintergebäuden, Hofraum und anschießendem Ackerland, groß 1 Morgen 150 Ruthen,
2. seinen daselbst gelegenen Garten, groß 65 Ruthen 20 Fuß,

öffentlich versteigern. 8672

Kempen, Scherer, Justizrath.

Schweine-Markt zu Aldekerk

am Mittwoch, den 7. Februar 1900.

Der Bürgermeister **Grobben.**

Maul- u. Klauenseuche

verhütet und heilt man am besten durch gründliche Desinfektion mittels

Formalin.

Dasselbe hat sich nach den neuesten Untersuchungen als am wirksamsten erwiesen.

Belehrende Drucksachen gratis bei

H. Dietz, Krefeld.

W. Verhaven Söhne

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb,

Gegründet 1862.

Fabrik: **Dreikönigenstr. 153 u. 155.** Verkaufs- u. Ausstellungsräume **Marktstraße 61.**

Etablissement für

vollständige Wohnungs-Einrichtungen

in jedem Stil, nach eigenen und gegebenen Entwürfen, unter langjähriger Garantie.

Braut-Ausstattungen

in jeder Preislage.

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen

für minderjährige Arbeiter

sind zu haben in der

Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung"

Vaterländischer Frauen-Verein zu Krefeld.

Jahresbericht 1899.

In der auf heute durch öffentliche Bekanntmachung anberaumten Generalversammlung hatten sich die sämmtlichen Vorstands-Mitglieder, sowie zahlreiche Bezirks-Vorsteherinnen und Vereinsmitglieder eingefunden.

Im Auftrage der Frau Vorsitzenden eröffnete der unterzeichnete Geheime Regierungsrath Küper die Versammlung und theilte zunächst den Jahresbericht mit.

Es sind danach 383 Familien unterstützt worden, eine Zahl, die wesentlich hinter derjenigen der früheren Jahre zurückbleibt und Zeugniß dafür ablegt, daß die Verhältnisse in unserer Stadt sich wesentlich gebessert haben. Es war dadurch der Vorstand aber auch in der Lage, die von der Armenverwaltung vorgeschlagenen Familien besser als sonst zu unterstützen.

Außerdem ist eine neue Einrichtung getroffen, indem sogen. Wanderkörbe resp. Säcke eingerichtet sind, welche alles Nothwendige für eine Wochenstube wohl verpackt enthalten und armen Wöchnerinnen gerne überwiesen resp. geliehen werden.

Auch hat der Vorstand mit den hier vom evangelischen Krankenverein etablirten Johanniterinnen und mit den katholischen Pflegeschwestern ein Abkommen getroffen, nach welchem diese bereit sind, helfend einzutreten, wenn in armen Familien die Krankheit der Frau besondere Unterstützung wünschenswerth macht.

Ferner kamen zur Vertheilung:

121 Strohsäcke, 207 Federbetten und Bezüge, 98 Decken, 38 Bettlücher, 17 Kissen, 145 Kissenbezüge, 214 Kleider, 185 Unterröcke, 1282 Hemden, 466 Meter Hemdennessel, 334 Paar Strümpfe, 156 Pfd. Saxette, 95 Nacht- und Unterjacken, 105 Nachthüte, 10 Umschlagtücher, 281 Schürzen, 26 Männerblusen, 7 Paar Schuhe und 50 Paar Holzschuhe; Suppenkarten im Betrage von 105 M., 51 M. für sonstige Nahrung und 1 Bettlade, wofür im Ganzen eine Aufwendung von 7035 M. 18 Pfg. gemacht werden mußte.

An den Hauptverein wurden 100 M. als Beitrag und an den Verein zur Förderung der Volks- und Jugendspiele 1000 M. abgeliefert.

Die Verwaltungskosten haben 293 M. 60 Pfg. betragen. Hiernach beträgt die Ausgabe 8822 M. 63 Pfg., der eine Einnahme von zusammen 8699 M. 34 Pfg. gegenübersteht.

Das Vermögen hat sich demnach von 73,310 M. 15 Pfg. auf 73,186 M. 86 Pfg. vermindert.

Herr Fritz de Greiff erstattete hierüber einen genauen Bericht, worauf die Versammlung dem Schatzmeister und der Kassirerin wegen der Rechnung von 1899 Entlastung ertheilte.

Die Bezirksvorsteherinnen blieben sämmtlich im Amte und war dieserhalb eine Ergänzungswahl nicht nöthig.

Aus dem Vorstande schieden aus die Damen Frau Mathias Hertz, Fräulein Mathilde Pastor und Frau Fritz Schneider, welche einstimmig wiedergewählt wurden und das Amt wieder annahmen.

Es wurde von dem Vorstande mit Zustimmung der General-Versammlung beschlossen, dem Verein für Volks- und Jugendspiele für diesen Sommer wiederum einen Beitrag von 1000 M. zuzuwenden.

Mit Dank erkennt der Vorstand die Unterstützung der Armenverwaltung an, und dankt besonders den Zeitungs-Expeditionen für die unentgeltliche Aufnahme der Bekanntmachungen. Da weiter nichts zu verhandeln war, wurde die Versammlung geschlossen.

Im Anschlusse an die Generalversammlung trat der Vorstand zusammen und wählte die Herren L. F. Seyffardt, Rechtsanwalt Prinzen und den unterzeichneten Oberbürgermeister, Geheimen Regierungsrath Küper einstimmig wieder.

Krefeld, den 28. Januar 1900.

gez.: **Küper.**

Frauen-Verein zu Krefeld.

Aus dem in der heutigen General-Versammlung erstatteten

Jahresberichte

bringen wir hiermit zur Kenntniß unserer geehrten Vereinsmitglieder und Mitbürger:

Es wurden im Laufe des verflossenen Jahres 216 Wöchnerinnen mit Bekleidungsstücken und Lebensmitteln unterstützt und zwar im Gesammtbetrage mit Mark 2766,56.

Die mit dem Verein verbundene Näh- und Strickschule, welche von 110 Kindern besucht war, erforderte einen Baar-Zuschuß von 871,73.

An regelmäßigen Beiträgen gingen Mark 3217.— ein und flossen dem Verein Mark 13,50 an Geschenken zu.

Der Vorstand besteht nach der in der General-Versammlung getätigten Wahl, für das Jahr 1900 aus den Damen: Frau Karl von Beckerath, Frau C. Blankenstein, Frau Sanitätsrath Dr. Busch, Frau E. Corts, Frau Fritz Lowes, Frau Hch. Schmitz, Frau M. Schmann, Fräulein Klwine Schroers, Frau Pfarrer Theile.

Indem wir für die uns bisheran zu Theil gewordene Unterstützung unseren herzlichen Dank aussprechen, empfehlen wir den Verein auch weiterhin dem Wohlwollen unserer Mitbürger.

Der Vorstand.

Krefeld, den 31. Januar 1900.

Rhein. Webstuhlfabrik A.-G.

Dülken

empfiehlt ihre vergrößerte und modern eingerichtete

Eisengiesserei

zur Lieferung von

Maschinenguß und Bauguß aller Art,

in sauberster Ausführung und zweckentsprechenden Legierungen (Gußprüfungsmaschine, Sandstrahlgebläse)

Koststäbe in außerordentlich widerstandsfähigem Spezialguß.

Gegründet 1855. **Magdeburger** Vers.-Bestand 170 Mill. Mark

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gewährt alle Arten der **Lebensversicherung** zu billigsten Prämien und günstigsten Bedingungen. 4732

Vertreter für Krefeld: **Fr. Nievejan, H. Behr, Gust. Heinr. Storck,** Dionysiusstr. 81.

Vergißmeinnicht!

rufen Dir zu, lieber Leser, hunderte von Kleinen! — wollen doch täglich viel Brod, Milch und Gemüse haben und dann Zins und Steuern auch dazu — da nimm es nicht übel, daß wir wieder an Deine Thür klopfen. „O, bitte, schicke uns ein klein wenig oder, wenn Du viel hast, ein bischen mehr, bitte, bitte, haben es gar sehr noth!" — Und vergiß nicht, daß der heil. Vater Joseph den höchsten Zins gibt und das sicherste Bankhaus ist:

St. Josephsheim, Heimath für heimathlose Kinder, **Berlin Nr. 53,** Pappel-Allee 110—111, oder:

9977 **Sittard postl. Wehr, Aachen.**

Maria Theresia v. hl. Joseph.

Höhere

Mädchenschule und Pensionat

der Schwestern v. a. Kinde Jesus

zu Düsseldorf-Derendorf, Annastraße 62.

Die Anstalt nimmt Zöglinge mit dem schulpflichtigen Alter auf und führt sie durch alle Klassen einer voll ausgebildeten Töchterschule. Die Schule wird mit Ostern 1900 eröffnet. 8628

Anmeldungen werden baldigst erbeten. **Die Vorsteherin.**

Alumnat Brühl bei Köln

für katholische Gymnasialschüler.

Das **Schuljahr 1900/1901** beginnt am **25. April cr.** Da die Alumnen stets unter Aufsicht sind und eine Anleitung zum Lernen erhalten, so ist für gute Erziehung und erfolgreiches Studium ausreichend gesorgt. Der Pensionspreis beträgt 900 M. jährlich. 8347

Nähere Auskunft ertheilt der geistliche Präses: **J. Wagner.**

Aloisianum in Gelsenkirchen,

kath. Anstalt m. d. Klassen des **Progymnasiums** u. Nebenklassen d. **Realschule,** 10 Lehrer. Geistl. Leitg. Dauch klein. **Konvikt.** Pension 500 M., unt. 14 Jahr. 400 M., Schulgeld 100 M. Spieker Rektor. 8346

Collegium Albertinum

der Dominikaner in Venlo.

Erziehungs-Anstalt mit Gymnasial-Unterricht nach den deutschen Lehrplänen (Klassen von Sexta bis Obersekunda einschließlich). Aufnahmeprüfung am 6. April. **Anfang des neuen Schuljahres am 30. April.**

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an den **Präfekten** der Anstalt. 8366

Franz Kammen,

Hochstraße 88, Krefeld, Hochstraße 88.

Neu! Neu!

Trauringe ohne Löthfuge.

— Deutsches Reichs-Patent 99299 und 102709 —

Jeder Trauring ist je nach Feingehalt gestempelt

F. K.	F. K.	F. K.	F. K.
D. R. P. oder	D. R. P. oder	D. R. P. oder	D. R. P.
333	565	750	1000

11 Auswahl in verschiedenen Preislagen von circa 4 Mark an. Anfertigung in jedem Muster und Feingehalt.

Vorzüge:

1. **Sichlösen** der Fuge ausgeschlossen und **Platzen** der Ringe fast unmöglich.
2. In Folge ihrer Herstellung unbedingte **Gleichmässigkeit** der Wölbungen, Kanten und der inneren Rundung.
3. **Große Härte** der Ringe, von großem Vortheil bei dünnen Sorten und Feingoldringen, trotz ihrer Härte sind die Ringe keineswegs spröde.

Eine Dame sucht Pension und Wohnung

in gutem Hause.

Franko-Offerten unter Ltr. Z. 8696 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heute ist in das Gesellschaftsregister bei der unter Nr. 2055 verzeichneten Kommanditgesellschaft unter der Firma Kirschenknapp & Co. hier eingetragen, daß der bisher eingetragene Kommanditist durch den Tod ausgeschieden und an seine Stelle ein anderer Kommanditist eingetreten ist, und ferner vermerkt: vom 1. Juni 1899 ist der persönlich haftende Gesellschafter Heinrich Wilh ausgetreten. Der Ehefrau des Gesellschafters Gustav Kirschenknapp, Margaretha geb. Lowes, hier, ist Prokura ertheilt

Krefeld, 25. Januar 1900.

Königl. Amtsgericht.

Pfänderverkauf.

Mittwoch, 7. Febr. cr., Morgens punkt 10 Uhr, werden im Pfandlokale des Unterzeichneten, zu Krefeld, Elisabethstraße 60, die verfallenen Pfänder öffentlich versteigert und liegen hierzu die Ueberschüsse bis zum 25. Februar d. J. beim Unterzeichneten zum Empfang bereit.

Krefeld. **Theißen.**

5 bis 6000 Pfd. gutes Pferde-Heu

hat abzugeben 8683

P. Math. Weber, Osterath.

Technikum Ilmenau

Höheres, mittl. Fachschule für Elektro- u. Maschinentechniker und Werkmeister.

Direktor Jentzen. Staatskommissar. 8650

Leistungsfähiges Kohlensäurewerk mit Versandt von Nat. Mineralwasser sucht solvente

Platzvertreter

mit möglichst eigenem Fuhrwerk. Offerten unter C. 508 befördert die Annoncen-Expedition **Jak. Bowinckel,** Elberfeld. 8656

Ein gutgehendes

Milchgeschäft

für Produzenten geeignet, beste Kundschaft, wöchentlicher Umsatz 900 Liter, von einem Landwirth **zu verkaufen.**

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 8691

Mädchen

von 15—16 Jahren zu zwei Personen gesucht. Dasselbe hat Gelegenheit, die bessere bürgerliche Küche zu erlernen. 8686

Kronprinzenstr. 146, part.

Für eine hiesige Kolonial-waaren-Großhandl. wird zu Ostern ein junger

Mann

mit guter Schulbildung in die Lehre gesucht.

Offerten unter A. L. 8693 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Geschäftshaus

mit Laden, Flügel und hinterer Shedbau nebst Schiebweg in guter Lage zu verkaufen. Näheres bei

Johs. Reck, Architekt,
8620 Corneliusstr. 19.

Offene Reisestelle.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen u. Branchekenntnissen wird für ein Geschäft in **Eisen-, Kurz- und Haushaltungswaaren gesucht.** Solche, die gereist und einige Kenntnisse der holländischen Sprache haben, werden bevorzugt.

Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter K. M. 8393.

Zwei tüchtige erste Verkäuferinnen

für

Kurz-, Weiß- und Wollwaaren,

sowie zweite tüchtige 8415

Arbeiterin für Putz

gesucht. Hohes Gehalt. Stellung angenehm und dauernd. Zeugnisse, sowie Gehaltsansprüche erbeten.

Th. Althoff,
Inhaber: H. Vossel, Bocholt.

Zum baldigen Eintritt

Mädchen

für Küche und Haus in kleinem Haushalt nach **Aachen** gegen hohen Lohn

gesucht.

Offerten unter T. U. 8549 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Provisions-Reisender

zum Besuche der Delikatessen, Kolonialwaarenhdl. und Restaurationen hier und auswärts baldigst von einer Liqueur-Fabrik gesucht.

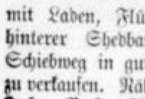
Offerten unter H. 322 an die Annoncen-Expedition **J. F. Houben,** Krefeld. 8657

1 Stropfrad, 3 Haspeln,

1 Scheidekrone, 1 Real, 2 Spinde, 3 Oefen, 1 Schnürbank für Kammkarten, 1 Pappscheere, 1 Schrank, 1 Balkenwaage (Kupfer) mit Gewicht, 3 volle Musterbücher (Krawatten und Damassé) werden 8259

spottbillig verkauft

Schwertstraße 101.



Schöne 6 und 8 Wochen alte junge

Schweine

hat abzugeben 8620

Herm. Paas,
Issel bei Ilverich.

Zwei sehr gut erhaltene 6- und 8sitzige

Break's

billig zu verkaufen. 8428

W. Clouth,
Friedrichstr. 44.

Ziegen, Böcke und Lämmer

des Saanenschlags
(Heppenheimer Zucht)

hat, soweit Zuchtmaterial vorhanden, preiswürdig abzugeben

Ziegenzuchtverein 8575
Heppenheim a. d. B.

Nat.-Tafelbutter, hochf. tgl. frisch, Garant. f. Güte 10 Pfd.-Postpacket frko. Nachn. 9.50 u. 10 M., f. Süßrahmbutter 11.80 M. versendet **J. Hammerschmidt** Ittendorn i. W.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Vater, Schwager und Onkel

Herrn Peter Sybertz

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb Donnerstag Nachmittag gegen 3¼ Uhr nach längerem, schwerem Leiden, wiederholt gestärkt durch den andächtigen Empfang der heiligen Sterbesakramente der römisch-kathol. Kirche, im Alter von 76 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Brüssel, Hüls, St. Tönis und Traar, 3. Febr. 1900.

Die Beerdigung findet Dienstag Morgen 8 Uhr vom Sterbehause Hülserstraße 799 (Baumschule) aus statt. Hierzu werden Verwandte, Freunde und Bekannte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, hierdurch freundlichst eingeladen. D. O.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, Freitag Abend um 6¾ Uhr meine liebe unvergeßliche Gattin, unsere gute Tante,

die wohlachtbare

Frau Thomas Keitner,

Johanna geb. Mausberg,

in Folge eines Schlaganfalles, nach kurzem Krankenlager, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im hohen Alter von beinahe 85 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme und Gebet für die liebe Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, den 2. Februar 1900.

Die Beerdigung nebst feierlichen Exequien finden Mittwoch, 7. Febr., Morgens **punkt** 8½ Uhr, vom Sterbehause Peterstraße 137 aus statt, wozu alle Freunde und Bekannte, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugehen sollte, hierdurch freundlichst eingeladen werden. **D. O.**

Pferdeverkauf.



Die unterzeichnete Direktion läßt am

Mittwoch, den 7. Febr. cr., Vormittags 10 Uhr,

in ihrem Pferdebahn-Depot in **Düsseldorf,** Erkratherstraße, in nächster Nähe des Hauptbahnhofs gelegen:

ca. 50 Stück durch Einführung des elektrischen Betriebes überzählig gewordene **Pferde,** unter Ausschluß jeglicher Gewährleistung wegen Fehler, öffentlich meistbietend versteigern. 8576

Düsseldorfer Straßenbahn. Die Direktion.

Kaufmännische Formulare

vorräthig in der

J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 7. Februar (außer Abonnement):

Benefiz für Max Deutschmann.

Einmalige Aufführung.

Der Verschwender.

Zaubermärchen in 3 Akten von Ferd. Raimund.

Unter freundlicher Mitwirkung eines Doppel-Quartetts des „Krefelder Sängerbundes".

Gesang-Einlagen.

„Studenten-Nachtgesang" v. Fischer. | Gesungen vom
„Waldeinsamkeit" v. Poche. | **Doppel-Quartett des „Krefelder Sängerbundes".**
„Ueber's Jahr, mein Schatz" v. Zander. | Gesungen von **Cela Enrici** und **Max Deutschmann.**
„Unten im Thal" v. Attenhofer.
„Natur und Studium" Duett.
„Hauskapelle" Duett.
„Spatz und Spatz", ein Lied von Sackenbecher. Gesungen von **Cela Enrici.**

Musik-Begleitung: Das Städtische Orchester, unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. Kapellmeister Blättermann.

Bestellungen von Billets werden von heute an im Theaterbureau Luisenstraße 122 entgegengenommen.

Krefelder Turn-Verein.



Unser diesjähriges

Masken-Fest

findet am

Fastnachts-Samstag, 24. Febr., Abends 8 Uhr,

in sämmtlichen auf das großartigste geschmückten Räumen auf Blumenthal statt.

Die **Karten-Ausgabe** findet vorläufig **Dienstags** und **Freitags,** Abends von 9 Uhr ab, sowie **Sonntags** statt.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Zu recht zahlreicher Betheiligung laden höfl. ein

der Vergnügungs-Ausschuß. der Turnrath.

Zum 5. Stiftungsfeste

des

kathol. Lehrlings-Vereins

Sonntag, den 4. Februar 1900, Abends 6 Uhr, im kathol. Gesellenhause

ladet Freunde und Gönner höflichst ein

der Vorstand.

Zur Aufführung gelangen:

1. **Murroch, der Verräther.** 3 Akte.
2. **Der falsche Lieutenant.** 1 Akt.

Bekanntmachung.

Die bekannte Kunsthandlung von **Friedrich Schafrauck** aus Hamburg, welche durch ihre früheren Ausstellungen hier und in Bad Kissingen, Norderney, Bad Nauheim nicht unbekannt ist, eröffnet am **Dienstag, den 6. ds. Mts.** im

Konzerthaus, Ostwall 138

eine

Elite-Ausstellung

von ca. 200

Oelgemälden

moderner hervorragender Künstler, darunter Werke von

Prof. Andreas und Oswald Achenbach, Prof. Cröner, Prof. Gabriel Max, Prof. Emil Hünten, Prof. A. Menzel, Prof. Eugen v. Blaas, Professor Franz v. Lenbach, Prof. E. Morgenstern, Carl Juitz, Emilye Preyer, Prof. B. Munthe †, A. Rasmussen, u. a. m.

Außer dieser Ausstellung wird die

Reuter-Galerie

ausgestellt, bestehend aus 30 Werken, gemalt von **Conrad Beckmann,** Düsseldorf, welches für Diejenigen, welche Reuters Werke gelesen haben, von großem Interesse sein dürfte.

Ausstellung und Verkauf dauert nur ganz kurze Zeit.

Wallfahrt deutscher Katholiken nach Rom und Jerusalem

im Herbste des Jubiläumsjahres 1900.

Gleich nach der ersten Kunde von der hochherzigen Schenkung Sr. Majestät des deutschen Kaisers an die deutschen Katholiken hat der hl. Vater in Rom in dem Schreiben an den hochseligen Herrn Kardinal und Erzbischof von Köln vom 11. November 1898 die deutschen Katholiken zu frommen Wallfahrten nach der Gnadenstätte „Maria Heimgang" auf dem Berge Sion aufgefordert. Neuerdings ergeht an alle katholischen Christen die liebvolle Einladung desselben hl. Vaters zur Wallfahrt nach Rom, um dort den Ablaß des „heiligen Jahres" zu gewinnen.

Der deutsche Verein vom hl. Lande, dessen Aufgabe es ist, im festen Anschluß an den Felsen Petri in katholischen Landen das Interesse für die hh. durch unseren göttlichen Erlöser geweihten Stätten des hl. Landes zu wecken und zu fördern, bietet im Herbste dieses Jahres Gelegenheit, diesem Doppelwunsche unseres hl. Vaters zu entsprechen und ladet hiermit die deutsche katholische Männerwelt zur Theilnahme an dieser frommen Wallfahrt ein.

Rom und Jerusalem, die heiligsten Stätten der Welt in sich bergend und darum Gegenstand der Sehnsucht aller treukatholischen Herzen, sind das Ziel dieser Wallfahrt. In Rom ist Hoffnung auf eine Audienz beim hl. Vater, und in Jerusalem ist die feierliche Grundsteinlegung zu der Kirche „Maria Heimgang" auf dem Berge Sion in sichere Aussicht genommen. Schon jetzt hat der Plan in allen Kreisen, in welche dessen Kunde gedrungen, begeisterten Anklang und Beifall gefunden. Die hochwürdigsten Herren Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands haben denselben huldvoll gebilligt und gesegnet. Gott will es!

So wandere denn diese herzliche Einladung durch alle deutschen Gaue, um allenthalben in den Reihen des Klerus und der Laien Theilnehmer zu werben für diese erste deutsche Männer-Wallfahrt nach Rom und Jerusalem.

Bedingungen für die Theilnahme an der Wallfahrt:

1. So überaus Schönes und Herrliches eine solche Reise auch zeigt, so soll sie doch vor Allem eine fromme Wallfahrt sein, und deshalb muß jeder Laien-Theilnehmer ein Zeugniß seines Pfarramtes zugleich mit der Anmeldung einsenden.
2. Anmeldungen sind möglichst bald, spätestens bis zum 15. Juli cr. zu richten an eines der folgenden Komitee-Mitglieder: 1) **Dr. Drammer,** Religionslehrer in Bonn, 2) **Dr. Düsterwald,** Direktor in Bonn, 3) Pfarrer **Gehlen** in Helenabrunn (Rheinl.), 4) Pfarrer **L. Richen** in Viersen (Rheinl.) und 5. Pfarrer **Sechs** in Barmen. Den Anmeldungen müssen 10 Mark für Organisationskosten beigefügt werden. Dafür wird den Theilnehmern zur Zeit das nähere Programm der Wallfahrt, ein Pilgerführer zu den hl. Stätten, Pilger-Gebet- und Gesangbuch, Pilgerkreuz u. s. w. unentgeltlich zugestellt. In dem Pilgerführer werden auch alle nothwendigen Winke über Kleidung für die Reise, Versorgung mit Geldsorten, Tagesordnung auf der Reise u. s. w. gegeben. Der Betrag der Organisationskosten wird auch im Verhinderungsfalle des Angemeldeten nicht zurückerstattet, sondern kommt, wenn sich ein Ueberschuß herausstellt, dem deutschen Verein vom hl. Lande zu Gute.
3. Die Zahl der Theilnehmer ist auf 500 festgesetzt. Die Theilnehmer werden nach dem Datum ihrer Anmeldung vorgemerkt. Ist die Zahl 500 erreicht, so können weitere Anmeldungen nur in dem Falle angenommen werden, daß einer der bereits Angemeldeten an der Mitreise verhindert werden sollte.
4. Der Preis beträgt für die Eisenbahnfahrt zweiter Klasse und die Fahrt auf dem Schiffe erster Klasse nebst Verpflegung auf dem Schiffe, in Rom und Jerusalem **fünfhundert** Mark, für die Eisenbahnfahrt dritter Klasse und die Fahrt auf dem Schiffe zweiter Klasse nebst Verpflegung auf dem Schiffe, in Rom und in Jerusalem **dreihundertundfünfzig** Mark. Der Preis muß spätestens bis zum 15. Juli cr. an den Schatzmeister des deutschen Vereins vom hl. Lande, Bankdirektor **Elkan** in Köln, Comödienstraße 56/58 eingezahlt sein.
5. Das Reiseprogramm ist, kleinere Veränderungen vorbehalten, folgendes:
   Montag, 24. September cr., Morgens im hohen Dome feierliches Pilgeramt, Pilgersegen, Anlegung der Pilgerkreuze und gegen 10 Uhr Abfahrt mit Extrazug nach Genua. An einigen noch später zu bezeichnenden Stationen ist süddeutschen Pilgern Gelegenheit zum Einsteigen geboten.
   Dienstag, 25. September, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, Ankunft in Genua und sofortige Einschiffung, zwischen 5 und 6 Uhr Mittagessen auf dem Schiffe und von da an freie Verpflegung der Pilger bis zur Rückkehr nach Genua.
   Mittwoch, 26. September, Morgens Landung in Civita-vecchia, Extrazug nach Rom, Ankunft in Rom so früh, daß die Priester in Rom noch celebrieren können.
   Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Aufenthalt in Rom, Besuch der Jubiläumskirchen und Audienz beim hl. Vater.
   Samstag, 29. September, Abfahrt von Rom nach Civita-vecchia und von dort nach **Jaffa.**
   Donnerstag, 4. Oktober, Ankunft in Jaffa und noch an demselben Tage Abreise mit Extra-Zug nach **Jerusalem,** daselbst gleich nach der Ankunft feierlicher Einzug in die hl. Grabeskirche. — In Jerusalem volle neun Tage mit wechselndem Programm für die einzelnen Pilgergruppen. Besuch sämmtlicher hhl. Stätten in Jerusalem und seiner nächsten Umgebung, Bethlehem, St. Johann im Gebirge, Bethanien u. s. w.
   Sonntag, 14. Oktober, Abfahrt von Jerusalem und Jaffa.
   Freitag, 19. Oktober, Ankunft in Genua und
   Samstag, 20. Oktober, Ankunft in Köln, daselbst im hohen Dome feierlicher Schluß der Wallfahrt.
6. Es dürfte sich empfehlen, daß sich die Theilnehmer aus einzelnen Städten und Gemeinden zu Gruppen von fünf oder zehn schon gleich bei der Anmeldung vereinigen, welcher Verband dann auch während der Wallfahrt bestehen bleiben könnte.
7. Täglich wird auf dem Schiffe sämmtlichen Priestern zur Feier der hl. Messe Gelegenheit geboten, außerdem ist Vormittags feierliches Hochamt mit Predigt und Nachmittags sakramentalische Andacht. An allen hhl. Stätten sind besondere Andachten vorgesehen.
8. Die Pilgerfahrt wird von einem Arzt begleitet.
9. Die weiteren nothwendigen Mittheilungen erfolgen durch die katholische Presse oder durch private Mittheilungen an die Theilnehmer, welche sich angemeldet haben.

Das deutsche Pilger-Komitee

für die Jubiläums-Wallfahrt nach Rom und Jerusalem.

Direktor **Dr. Düsterwald,** Bonn, Vorsitzender. Landrath a. D. **Janssen,** stellvertretender Vorsitzender des deutschen Vereins vom hl. Lande in Aachen-Burtscheid. Domkapitular **Dr. Bingsmann,** Schriftführer des deutschen Vereins vom hl. Lande in Köln. Bankdirektor **Elkan,** Schatzmeister des deutschen Vereins vom hl. Lande in Köln. Pfarrer **Gehlen,** in Helenabrunn, Schriftführer. **Dr. Drammer,** Religionslehrer in Bonn. **Graf Droste zu Vischering,** Erbdroste in Darfeld. **Dr. Clemens Freiherr von Heereman,** Mitglied des deutschen Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses. **Dr. Marbe,** Rechtsanwalt und Landtags-Abgeordneter in Freiburg (im Breisgau). Stadtpfarrer **Merkle,** in Bunzach (Württemberg). Pfarrer **L. Richen** in Viersen. Pfarrer **Sechs** in Barmen. **Dr. Siben,** Landtags-Abgeordneter und Bürgermeister in Triedesheim (Baden).

„Bürgerbräu"

Heinr. Knöfels,

liefert in Flaschen sowie in Fässern frei Haus

vorzügliches „Weißbier",

außerdem als **Spezialität**

„Kraftbier",

vielfach ärztlich empfohlen für **Blutarme, Wöchnerinnen** und **Reconvalescenten.** 8167

Für Reinheit der Biere wird garantirt.

Pensionat und Haushaltungs-Schule

St. Maria

der Englischen Fräulein

Bad Homburg v. d. Höhe, Dreikaiserhof.

Gründliche Ausbildung in der deutschen, französischen und englischen Sprache. Handarbeiten, Zeichnen, Malen, Musik.

Anleitung zur Führung eines einfachen und feineren Haushaltes, nebst Unterricht in den dazu gehörigen Fachwissenschaften.

Freie gesunde Lage des Hauses in nächster Nähe des Waldes und der Kur-Anlagen.

Eintritt kann zu jeder Zeit stattfinden.

Prospekt und nähere Auskunft durch

7762 **die Oberin.**

Stadttheater.

Sonntag, den 4. Febr. 1900:
85. Abts.-Vorstlg. (blau).
Novität! Novität!

Gewitternacht.

Drama von Ernst v. Wildenbruch.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Montag, den 5. Febr. 1900:
86. Abts.-Vorstlg. (roth).

Die Schmetterlingsschlacht.

Komödie von Herm. Sudermann.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Familien-Pension Villa Elise

Mehlem b. Bonn a. Rh.

Zum April evtl. früher finden wieder **junge Mädchen** freundliche Aufnahme. Gründliche Ausbildung in Küche und Haushalt, sowie in allen Handarbeiten und gesellsch. Formen. Auf Wunsch Weiterbildung in Musik u. Malen.

Vorzügliche Referenzen und Prospekt durch die Vorsteherin

7947 Frau Hackert.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote **Wilhelm Hirsch,** Mannheim

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch **einmal kostenlos** in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden **„Crefelder Stadt-Anzeiger"** aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung" in 18—20,000 Haushaltungen und Familien und in Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.

Beilage zu Nr. 64 der „Niederrheinischen Volkszeitung".

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil. Krefeld, Samstag, den 3. Februar 1900. Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

37)

Das Urtheil der Welt.

Von A. Sergeant. Autorisirte Uebersetzung von Luise Koch.

22. Kapitel.

Dora gab eine Theegesellschaft. Sie war jetzt weniger scheu als früher und verstand es, ihre Rolle als Herrin von Horst Harkorts Haus zu spielen.

Sie sah an diesem Winter-Nachmittag bezaubernd aus in dem pelzumsäumten Kleide und geschmückt mit den Juwelen, die ihr Gatte ihr geschenkt. Ihr zu Liebe hatte er sich schon Nachmittags von Geschäften frei gemacht und scherzhaft bemerkte man, wie oft die junge Frau in seiner Nähe zu schaffen hatte.

Als Dora heirathete, wußte sie nicht, ob sie ihren Gatten liebe oder nicht; auch jetzt war sie sich dessen noch kaum bewußt, während doch ihre ganze Seele in ihm aufging und er ihr Hülfe, Trost und Stütze in einer Weise war, die sie hoch beglückte.

Auch Horst hatte das Aussehen eines vollkommen glücklichen Menschen. Zuerst hatte er gefürchtet, daß er Dora nicht genügen würde, die mit ihrer Jugend noch ganz andere Ansprüche an die Freuden des Lebens zu machen hatte, als er. Sie war indeß so sanft, so besorgt, ihm zu gefallen und so leicht zufriedengestellt, daß er bald erleichtert aufathmete.

Ihre Harmlosigkeit und ihr offener Charakter gefielen ihm vor allem. Er hatte das Gefühl, ihr völlig vertrauen zu können, und war überzeugt, daß sie ihn niemals zu täuschen vermöge. Was vor ihrer Verheirathung geschehen, kümmerte ihn weniger als je; er war zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie ihm nichts von Bedeutung mitzutheilen hatte.

Die Theegesellschaft bestand hauptsächlich aus Damen, wie dies gewöhnlich der Fall ist. Therese nebst ihrer Mutter und Frau Mendal, die sich als die Schöpferin von Doras Glück ansah, waren anwesend. Unter einer großen Anzahl von Bewohnern der Nachbarschaft befanden sich auch der Professor Oldenbruk mit Frau und Tochter, Frau Wolrich und Frau Burton.

Dora saß vor ihrer Theetasse und tauschte einige freundliche Worte mit dem Professor aus, ohne auf die allgemeine Unterhaltung, die wie das Summen eines Bienenschwarmes hin und her wogte, zu achten, bis plötzlich ein Satz deutlich ihr Ohr traf. Jetzt horchte sie auf.

„Er hatte sich Morrison genannt, während er thatsächlich Sohn jenes schrecklichen Julius Vansittart war!"

„Kein Wunder, daß er so verderbt ist", fiel Frau Burton ein.

„Was war das?" rief Horst Harkort, plötzlich aufhorchend, dazwischen. „Was sagtest Du, Marie?"

„Ich sprach von dem jungen Manne, Richard Vansittart", antwortete Frau Burton, „den Du einst in Deinem Geschäft hattest. Sahest Du denn nicht die Zeitungsberichte? Er stahl seinem Chef eine Banknote von zehn Pfund und erhielt dafür sechs Monate Gefängniß."

„Ja, ich las es. Eine traurige Geschichte!" erwiderte Herr Harkort ernst.

„Morrison! Ich möchte wissen, weshalb er sich gerade diesen Namen beilegte", sagte Frau Wolrich. „Irre ich mich, oder war das nicht auch Doras Name?" Sie wendete sich hämisch lächelnd ihrer Schwägerin zu und fuhr fort. „Es ist unangenehm wenn man den eigenen Namen von einem Diebe angenommen sieht. Aber selbstverständlich kam dieser junge Mann nie mit Dir in Berührung."

Diese Bemerkung hatte tiefe Stille hervorgerufen. Aller Augen hatten sich auf Dora gewendet, deren eben noch so liebliches, glückstrahlendes Gesichtchen kalt und hart aussah.

Horst trat an Doras Seite und sie erfaßte krampfhaft seine Hand.

„Sage mir, Liebster", bat sie, „was wurde soeben Schreckliches gesprochen?"

„Nichts Schreckliches, mein gutes Kind", antwortete er, sich über sie neigend, in beschwichtigendem Tone. „Meine Schwester wiederholte nur einen Fall aus den gerichtlichen Mittheilungen."

„Aber was — was war es?" fragte sie, hülflos zu ihm aufblickend.

Frau Wolrich, welche Dora schon längst mit argwöhnischen Blicken betrachtet hatte, ließ sich die Antwort nicht nehmen.

„Es betrifft den Fall des jungen Vansittart", sagte sie. „Du hast ja aber die Vansittarts nicht gekannt, nicht wahr? Ich erinnere mich, daß ich Dich bereits früher danach fragte. Ist es nicht ein sonderbares Zusammentreffen, daß er gerade den Namen Morrison annahm?"

„Was — was hat er — begangen?" brachte Dora mühsam hervor, während Todesangst aus ihren Augen sprach.

Jetzt antwortete der Professor.

„Der junge Mann hat seinem Prinzipal Geld veruntreut und wurde dafür zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Es ist eine traurige, aber leider keine ungewöhnliche Geschichte."

„Ich wundere mich nur, daß man so glimpflich mit ihm verfuhr", ließ Frau Wolrich sich wieder hören. „Das ist ohne Zweifel wieder einer der schrecklichen Fälle von erblicher Belastung. Der Vater stahl in großem, der Sohn in kleinerem —"

Das Wort „Maße" blieb ihr in der Kehle stecken, denn Dora war ohnmächtig geworden. Sie sank vom Stuhl, Horst zu Füßen, der, auf die Katastrophe nicht vorbereitet, sie nicht in seinen Armen auffangen konnte. Jetzt hob er sie auf und trug sie in ihr Zimmer. Auf seine Bitte hatte Therese ihn begleitet. Als er in den Salon zurückkehrte, brachen die Gäste auf.

„Es war zu heiß für sie hier im Zimmer", sagte des Professors gutmüthige Frau. „Sie wird sich bald wieder erholen, Herr Harkort; wenn Sie mir gestatten, lasse ich mich morgen früh nach dem Befinden ihrer Frau Gemahlin erkundigen."

Von mehreren anderen Seiten wurden ähnliche Aeußerungen laut, während man sich im Stillen in allerhand Vermuthungen über Frau Harkorts plötzliches Unwohlsein erging, ohne indeß den wahren Grund zu errathen. Nur der Professor und seine Frau kamen der Wahrheit nahe und tauschten einen Blick des Verständnisses aus.

„Armes, kleines Ding", flüsterte sie ihrem Mann zu, „was muß sie gelitten haben."

Nachdem die übrigen Gäste sich verabschiedet und Frau Mendal sich ebenfalls zu Dora begeben hatte, blieb Frau Wolrich mit ihrem Bruder allein im Salon zurück. Horst's Stirn war in düstere Falten gezogen, er hatte sich an den Kamin gestellt und blickte seine Schwester finster an.

„Nun", begann sie, „jetzt bist Du hoffentlich zufrieden."

„Ich weiß nicht, was Du meinst", erwiderte er gelassen.

„Mache doch keine Ausflüchte, Horst!" rief sie mit verächtlicher Miene. „Deine Frau weiß mehr von den Vansittarts, als sie für gut befunden hat, einzugestehen. Mein armer Bruder, daß Du so furchtbar getäuscht werden mußtest."

Horst erhob abwehrend die Hand. „Bitte, sprich nicht in solcher Weise", sagte er entschieden. „Augenblicklich habe ich noch keinen Grund anzunehmen, daß Dora mich täuschte. Der Zufall wollte, daß sie gerade ohnmächtig wurde, als wir von jungen Vansittart sprachen."

„Laß Dich nicht irreführen!" rief Frau Wolrich. „Ich habe sie beobachtet. Sein Name war es, der sie die Farbe wechseln ließ. Sie kennt ihn sicherlich genau. Du kannst Dich darauf verlassen, daß der Name von tieferer Bedeutung in der Sache ist; ich glaube, sie ist eine Verwandte der Vansittarts! Eine schöne Verbindung! Und das, nachdem sie all' und jede Beziehung zu ihnen ableugnete, diese schlaue Hexe."

„Ich bitte, liebe Annie, Dich anderer Ausdrücke zu bedienen, derartige sind in meinem Hause nicht Sitte."

„Verzeih' mir, Horst, wenn ich Dich gekränkt habe", lenkte Frau Wolrich ein, „aber ich kann wahrhaftig nicht ruhig bleiben, wenn ich bedenke, wie dieses scheinbar so einfältige Ding Dich an der Nase herumgeführt hat."

„Ich bitte Dich nochmals, Annie, schweig'!"

„Jedenfalls wirst Du doch versuchen, der Sache auf den Grund zu kommen, will ich hoffen", fuhr Frau Wolrich unbeirrt fort, indem sie sich erhob und die Falten ihres Seidenkleides glatt strich.

„Gewiß!"

„Gib Dich nicht etwa zufrieden, ehe Du die volle Wahrheit weißt!"

„Ich habe keinen Grund anzunehmen, daß meine Frau mir etwas Anderes sagen wird", entgegnete Horst würdevoll.

„Das hat sie leider schon mehr als genug gethan!"

Frau Wolrich konnte sich nicht enthalten, dem Bruder noch ein letztes höhnisches Wort zuzurufen, ehe sie sich von ihm verabschiedete.

Kaum hatte sie den Salon verlassen, als Frau Mendal eintrat. Theilnahmsvoll ergriff sie Horsts Hand, indem sie ihm mittheilte, daß Dora sich besser befinde.

„Es scheint aber trotzdem etwas nicht in Ordnung zu sein", fügte sie hinzu. „Es scheint sie etwas zu beunruhigen, was sie mir nicht sagen wollte. Vielleicht hat sie sich zu Therese ausgesprochen. Ich hörte, daß sie ihr etwas zuflüsterte, als ich den Rücken wendete; aber das nehme ich ihr nicht übel. Therese steht ihr an Jahren näher als ich, da findet sich das Vertrauen leichter."

„Meinen Sie nicht", fuhr sie geheimnißvoll fort, „daß dahinter eine Bekanntschaft, eine Liebesgeschichte steckt? Wenn es der Fall sein sollte, Herr Harkort, dann bedenken Sie, daß alle junge Mädchen ihre Schwärmereien haben, und nehmen Sie sich die Sache nicht allzu sehr zu Herzen."

„Gewiß nicht, meine liebe Frau Mendal", versicherte Horst, innerlich wünschend, daß zwischen Dora und Richard Vansittart keine engeren Beziehungen bestehen möchten, als eine flüchtige Neigung. Aber er verrieth weder in Wort noch Blick seine Unruhe.

„Kommt Fräulein Sandow bald herunter?" fragte er.

„Ja, ja sie kommt gleich. Ich habe soeben nach einem Wagen geschickt, wir wollen zusammen nach Hause fahren."

In diesem Moment trat Therese ein.

„Dora fühlt sich wohler und versucht zu schlafen", sagte sie ruhig. „Sind Sie bereit, Frau Mendal? Dann wollen wir uns verabschieden."

Therese war ungewöhnlich bleich und Horst bemerkte, daß sie es vermied, ihn anzusehen. Er biß in heimlichem Aerger die Zähne zusammen. Dora hatte Fräulein Sandow ihr Geheimniß anvertraut, das war klar, so wußte Therese also mehr von Dora, als er.

Vielleicht las Therese seine Gedanken aus seinem Gesicht, denn ehe sie den Fuß in den Wagen setzte, wendete sie sich nach ihm um und flüsterte ihm ins Ohr:

„Seien Sie gütig gegen Dora!"

„Es ist wohl nicht anzunehmen, daß ich anders gegen sie sein könnte," entgegnete er steif.

Als er die Wagenthür schloß, sah er, daß Thereses Augen voll Thränen standen, und eine unerklärliche Angst beklemmte sein Herz.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliches.

* **Münster,** 31. Jan. Ernannt wurden die Herrn: Anton Borgmann, Verwalter der Vikarie Ven. Sacramenti an der Pfarrkirche zu Gladbeck, zum Pfarrr B. M. V. I. port, daselbst, Wilhelm Wenker, Kaplan an der Pfarrkirche zu Gladbeck, zum Vikar B. M. V. II. port. daselbst, Cl. Hegemann, Kaplan zu Burgwaldniel, zum Vikar von Venne, Theod. Wolters, Kaplan zu Gladbeck, zum Verwalter der Vikarie Ven. Sacramenti daselbst, Joh. Heitkötter, Kooperator zu Recklinghausen, zum Verwalter der Vikarie S. Crucis und der Kaplanei ad S. Theresiam an der Pfarrkirche zu Westum.

* **Rom,** 2. Febr. Der Kardinal Domenico Jacobini dessen Tod wir bereits meldeten, war ein Bruder des in den achtziger Jahren verstorbenen Kardinalstaatssekretärs. Er wurde am 3. September 1837 geboren und im Konsistorium vom 22. Juni 1896 zum Kardinal ernannt. Er gehörte den Kongregationen des Konsistoriums, der Bischöfe und Regularen, des Konzils, der Propaganda und des orientalischen Ritus an.

Zur Handwerkerfrage.

⚒ **Duisburg,** 2. Febr. Mit dem Antrage, die Zwangsinnung in eine freie Innung umzuwandeln, hatte sich gestern Abend die hierselbst im vergangenen Jahre gegründete Zwangsinnung der Schneider zu befassen. Der Antrag war von einer größeren Anzahl von Mitgliedern unterschrieben worden, jedoch erzielte derselbe in der gestrigen Versammlung, der als Vertreter der Behörde Herr Beigeordneter Lehwald beiwohnte, eine negatives Resultat. Es wurde vielmehr beschlossen und zwar mit Stimmenmehrheit die Zwangsinnung beizubehalten.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Kohlenproduktion der Welt im Jahre 1899.** Die Kohlenproduktion der Welt im Jahre 1899 wird auf 662,820,000 t angegeben. Von dieser Gesammtzahl erzeugte Großbritannien 202,054,516, die Vereinigten Staaten von Amerika 196,405,953, Deutschland 130,928,490, Oesterreich-Ungarn 35,039,417, Frankreich 32,439,786, Belgien 22,075,093, Rußland 12,862,033 und alle übrigen Länder zusammen 30,960,712 t.

Gerichtszeitung.

V **Uerdingen,** 1. Febr. Schöffengericht. In heutiger Sitzung wurde verhandelt gegen den Seidenweber Wilhelm August F. aus Bockum. Derselbe war wegen Beleidigung angeklagt und wurde zu 20 M. Geldstrafe oder 5 Tage Haft verurtheilt. — Wegen Thierquälerei stand der Fuhrknecht Heinrich P. aus Linn unter Anklage. Das Gericht verurtheilte ihn zu 15 M. Geldstrafe oder 5 Tage Haft. — Die Ackerknechte Anton D. aus Capellen und Adrian D. aus Traar waren wegen Verübung groben Unfugs angeklagt. Mangels genügenden Beweises wurden sie freigesprochen. — Zu einer Geldstrafe von 30 M. oder 9 Tage Gefängniß verurtheilte das Gericht die Ehefrau Elisabeth L. aus Verberg. Dieselbe hatte sich der groben Mißhandlung schuldig gemacht. — Der Hausirer Michael M. aus Krefeld hatte sich einer Uebertretung des Gewerbegesetzes schuldig gemacht. Das Urtheil lautete auf 45 M. Geldstrafe oder 12 Tage Gefängniß. — Zu einer Geldstrafe von 6 M. oder 1 Tag Gefängniß wurde der Fabrikarbeiter Eduard G. aus Linn verurtheilt. Derselbe stand wegen Verübung groben Unfugs unter Anklage. — Wegen Schulversäumniß seiner Kinder hatte sich der Ackerer Wilhelm D. aus Rumeln zu verantworten. Er wurde in eine Geldstrafe von 6 M. oder 3 Tage Haft genommen. — Unter der Anklage des Hausfriedensbruchs standen der Stuckateur Adolph P. und der Schreiner Alfred B., beide von hier. Wegen nicht genügenden Beweises mußten sie freigesprochen werden. — Wegen Uebertretung der Gewerbeordnung stand der Kommis Joseph F. aus Linn unter Anklage. Das Urtheil lautete auf 3 M. Geldstrafe. — Der Schuhmacher Theodor G. wurde wegen Schulversäumniß seiner Kinder in eine Geldstrafe von 3 M. event. 1 Tag Haft genommen. — Wegen grober Mißhandlung stand der Schaubudengehülfe Wilhelm P. aus Viersen unter Anklage. Das Gericht legte ihm eine exemplarische Strafe von 2 Monaten Gefängniß auf. — Ebenfalls wegen Schulversäumniß der Kinder stand der Tagelöhner Johann H. aus Friemersheim vor Gericht, welches ihn zu einer Geldstrafe von 3 M. oder 1 Tag Haft verurtheilte. — Wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung standen unter Anklage der Fabrikarbeiter Mathias L., die Schiffsentlader Johann W. und Richard S., sämmtlich aus Biersheim. Das Gericht verurtheilte den ersten Angeklagten zu 1 Woche und 4 Tagen Gefängniß, während die beiden übrigen Angeklagten mit je 1 Woche Gefängniß davon kamen.

Rheinland und Westfalen.

△ **Oppum,** 1. Febr. Wie alljährlich wurde am heutigen Tage die Station des königl. Gestüts in Wickrath eröffnet. Aufgestellt sind drei vorzügliche schwere Belgier-Hengste. Die Wahl ist eine sehr vorzügliche. Mit besonderer Freude wird begrüßt, daß der sachkundige, zuvorkommende Gestütswärter Herr Dienst wiederum zur Bedienung entsandt ist.

ip Ruhrort, 1. Febr. Gestern Nachmittag hatten sich die Rheinbrückenbau-Kommissionen von hier und Homberg zu einer gemeinsamen Sitzung im hiesigen Rathhause versammelt. Die von der „Gutehoffnungshütte" in Steckrade vorgelegten Pläne und Kostenanschlag fanden nach eingehender Durchberathung die völlige Billigung der Kommissionen. Die Gesammtkosten für die Rheinbrücke einschließlich der Arbeiten im Rheinstrom und der Rampenanlagen an beiden Ufern sind auf 5,700,000 M. veranschlagt, d. i. schon eine Million M. mehr, als im ersten Kostenanschlag. Diese Erhöhung der Baukosten ist auf die gegenwärtige große Vertheuerung der Rohmaterialien zurückzuführen. Die Pläne werden zunächst der Stadtverordnetenversammlung von Ruhrort und dem Gemeinderath von Homberg zur Kenntnißnahme und Berathung unterbreitet und dann höheren Orts zur endgültigen Genehmigung eingereicht.

* **Cleve,** 2. Febr. Der Trajektbetrieb Spyck-Welle, welcher wegen Hochwassers eingestellt worden war, ist seit heute wieder aufgenommen worden.

* **Düsseldorf,** 31. Jan. Dieser Tage hatte der Haus- und Grundbesitzerverein an den Herrn Oberbürgermeister nochmals eine Petition gesandt, in der um Aufhebung der Bandbeschränkungen ersucht wurde. Nunmehr hat laut „Köln. Volksztg." der Herr Oberbürgermeister die Petition abschlägig beschieden. Die Bang suche für neue Wohnhäuser waren in diesem Monat zahlreicher, als in den Jahren 1898 und 1899, trotz der Geldknappheit und der Baubeschränkungen.

* **Barmen,** 31. Jan. Der Gemeinde Lüttringhausen wurde auf unbegrenzte Zeit das Recht der Wasserentnahme aus der Barmer Thalsperre unter den vereinbarten Bedingungen zugestanden. — Beim hiesigen Gaswerke soll eine Anlage zur Erzeugung von Wassergas nach dem System Dellwick-Fleischer eingerichtet werden und zwar mit vorläufig 12,000 Kubikmeter Tagesproduktion. Die Kosten der Anlage mit 112,000 M. wurden von der Stadtverordnetenversammlung bewilligt.

* **Köln,** 2. Febr. Im Formstecherausstand ist ein Vergleich zu Stande gekommen und der Ausstand nun beendet.

* **Köln,** 1. Febr. Die Ausschreitungen der beiden Soldaten der 11. Kompanie des Inf.-Regts. Nr. 16, welche bekanntlich den Tod des Fabrikanten Lämmert zur Folge hatten, sind bereits zur militärgerichtlichen Aburtheilung gelangt. Der Haupttäter Kokoschy wurde zu vier Jahren, Kessler zu einem Jahre Festung verurtheilt.

* **Münster,** 1. Febr. Geheimer Regierungsrath, Professor Bernard Altum an der Kgl. Forstakademie zu Neustadt-Eberswalde, ein geborener Münsteraner, ist heute Nachmittag 3 Uhr an den Folgen einer Lugenentzündung gestorben. Noch im vorigen Jahre konnte derselbe am 2. Juni in voller Rüstigkeit sein goldenes Priesterjubiläum begehen. Die ganz hervorragenden Verdienste dieses ausgezeichneten Gelehrten, die auch von der Regierung rückhaltlos anerkannt wurden, sichern ihm ein bleibendes Andenken. Professor Altum war am 31. Dez. 1824 hier in Münster geboren und wirkte seit dem Jahre 1869 als Professor der Zoologie an der Forstakademie zu Eberswalde. R. I. P.

Lokales.

** **Krefeld,** 3. Febr. Laut statistischem Verwaltungsbericht für 1898/99 beförderte die Krefelder Eisenbahn 1,222,832 (1,108,411) Personen, 376,007 (338,358) Tonnen Güter, 227 (216) Stück Gepäck und 4041 (3955) Stück Vieh. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betrugen 235,177 M. 70 Pfg. (219,881 M. 80 Pfg.), aus dem Güter- und Viehverkehr 252,191 M. 59 Pfg. (226,863 M. 89 Pfg.) und aus dem Gepäckverkehr 3365 M. 15 Pfg. (3106 M. 50 Pfg.). Die Lokalbahn beförderte 2,087,901 (1,956,881) Personen, also mehr 131,020, und zwar im Pferdebahnbetrieb 691,491 und im Dampfbetrieb nach und von Uerdingen 742,798, nach und von Hüls 460,134 und nach und von Fischeln 193,478.

** **Krefeld,** 3. Febr. Im Kaiserpanorama ist von morgen, Sonntag, an die hübsche Bilderreihe: „Madrid in den Karnevalstagen" ausgestellt.

Vermischtes.

* Emden, 1. Febr. Heute Nachmittag entstand in dem hiesigen Bahnhofsgebäude Feuer, welches einen Theil des Dachstuhles und des oberen Stockwerkes, in welchem sich die Diensträume der Betriebsinspektion und die Wohnung des Betriebsdirektors befinden, vernichtete. Die Akten sind gerettet worden; der Verkehr wird ohne erhebliche Störungen aufrechterhalten.

* Rom, 29. Jan. Gestern Abend gegen 7 Uhr drang aus den Fenstern des ersten Stockwerkes der von den Jesuitenvätern geleiteten Gregorianischen Universität in Via del Seminario dichter Rauch hervor. Ein Brand war in der Bibliothek entstanden. Die städtische Feuerwehr schleppte die meisten Bücher in den weiten Hofraum. Der Schaden soll sich auf einige Tausend Lire belaufen.

Handel und Verkehr.

Peters & Co.

Aktienkapital M. 15,000,000.
Reserve M. 2,650,000. Krefeld, 1. Febr.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam Rotterdam	100 Gulden	k. S.	169.80	169.40	Sovereigns	20.42
		2 M.	—	—	englische Noten	20.45
Antwerpen Brüssel	100 Frc.	k. S.	81.45	81.15	20-Frc.-Stücke	16.20
		2 M.	—	—	5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	k. S.	20.51½	20.47½	französ. Noten	81.10
do.	1 L.	2 M.	—	20.29	belgische „	81.00
Paris	100 Frc.	k. S.	81.60	81.30	holländ. „	169.30
do.	100 Frc.	2 M.	—	—	amerikan. Gold „	4.16
Italienische Plätze		k. S.	76.25	75.65	„ Noten	4.16
do.	do.	2 M.	—	—	österreichisch. „	84.45
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	80.95	80.65	schweizerische „	80.50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Verwaltung von Werthspapieren, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenloser Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.

Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4 Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 2½ Proz., bei täglicher Kündigung zu 2 Proz. Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* Basel, 1. Febr. Zur Kondition kamen: Organsin 3 Nr. 315 Kilogr. Trame 4 Nr. 290 Kgr. Grege 0 Nr. 00 Kgr. Total: 7 Nr. 605 Kilogr.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 1. Februar 1899.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	147	130 136	126 140	118 126
Mittelmark Prignitz	145 146	135	138 140	125
Lausitz	144 150	134 142	135 140	124 148
Magdeburg	135 141	138 142	144 120	132 143
Erfurt	135 151	143 155	140 170	130 145
Danzig	145	132	126 127	105 118
Greifs Stettin	145 148	134 136	150 135	118 129
Stolp	143	133 138	134 140	116 120
Breslau	132 149	131 137	125 145	114 127
Hannover Süd	138 146	138 150	140 180	126 152
Kiel	140 143	140 143	140 145	134 136
Pyrmonberg	149	125 128	115	128
Kassel	147	149	000	138
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	151	143	—	139
Stettin (Stadt)	147	135½	135	122
Königsberg	140½	132½	145	115
Breslau	150	132½	145	121
Posen	141	130	136	120
Mannheim	167½	150	—	140
Hamburg	148½	141	—	131

Futterwerth-Tabelle pro Januar 1900.

G. & C. Lüders, Futtermittelgroßhandlung, Hamburg.

Preis per 10,000 Kilo	Benennung des Futtermittels	Gehalt an verdaulichen Nährstoffen: 1% Fett = 2 Futterwerth-Einheiten	1% Eiweiß = 1 Futterwerth-Einheit	Stärkewerthe (Fettzahl 1% = 1 Pfund)	Summe der Futterwerth-Einheiten	Hamburger Marktpreis in Reichsmark pro 100 kg	Kosten einer Futterwerth-Einheit in Pfennigen
M. 920	Reisfuttermehl (No 314) Marke: G. & C. Lüders	12	13	47	119	9.20	7.7
„ 1520	Haferschrot	4.3	8.2	42.5	80	15.76	19.0
„ 1550	Roggenschrot	1.6	9.9	63.7	99	15.50	15.8
„ 1540	Weizenbadeneschrot	1.4	11.0	48.0	113	15.00	13.0
„ 1450	Gerstenschrot	2.3	7.7	56.1	86	14.50	16.9
„ 1480	Buchweizenschrot	1.1	7.5	43.8	69	14.80	21.5
„ 1100	Maisschrot	4.0	8.0	67.5	103	11.00	10.7
„ 1360	Erbsenschrot	1.4	20.1	49.4	114	15.00	13.1
„ 2160	Fleischfuttermehl	12.8	67.5	0.5	241	21.60	9.0
„ 1210	Baumwollsaatmehl	8.0	36.9	18.7	151	12.50	8.3
„ 1050	Erdnußmehl	8.2	48.2	34.4	174	17.50	7.8
„ 1300	Leinkuchen	1.5	31.5	13.8	148	14.00	9.1
„ 1200	Maiskuchen	9.7	10.8	44.1	103	12.00	11.8
„ 1050	Rapskuchenmehl	2.6	27.4	22.9	128	10.50	8.8
„ 1300	Kokoskuchen	9.2	15.2	34.0	98	12.00	12.2
„ 1400	Leinm.-kl.	2.1	27.8	31.0	121	14.00	11.5
„ 1100	Palmkernmehl	3.6	16.6	41.4	109	11.00	10.8
„ 100-	Getrock. Getreidebierkempe	6.6	23.4	42.9	133	10.00	7.5
„ 950	Getrocknete Biertreber	6.4	14.9	27.9	92	9.50	10.3
„ 1200	Weizenfuttermehl (Weizenrandmehl)	2.9	10.8	51.6	93	12.00	13.0
„ 1180	Roggenfuttermehl (Roggenmehl od. Roggenrandm.)	2.3	10.6	51.2	90	11.80	13.1
„ 920	Malzkeime	1.0	19.1	37.7	98	9.20	9.4
„ 970	Roggenkleie	2.2	11.5	48.3	86	9.70	11.3
„ 920	Weizenkleie, grobe	2.4	10.6	42.3	81	9.20	11.3
„ 1150	Gerstekleie	1.6	11.5	34.2	80	11.50	14.4	
„ 850	Erdnußschalenkleie	2.5	4.3	13.6	33	8.50	16.1